



STÄDTEBAUFÖRDERUNG – HILDESHEIM

Bericht zum Fördergebiet
 „Sozialer Zusammenhalt – Stadtfeld“ für 2024 / 2025
 Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK)
 für 2026



Fachbereich
 Stadtplanung und Stadtentwicklung



HILDESHEIM

Auftraggeberin

Stadt Hildesheim
Markt 3, 31134 Hildesheim
stadtplanung@stadt-hildesheim.de
www.hildesheim.de



Stadt Hildesheim

Projektbearbeitung und Koordination Stadt Hildesheim

Fachbereich Stadtplanung und Stadtentwicklung
Dipl.-Ing. Sandra Brouër, Fachbereichsleitung
M. Eng. Benjamin Proske, Projektleitung

Auftragnehmer*in Städtebauliches Quartiersmanagement

**plan
zwei** Stadtplanung und Architektur

plan zwei – Stadtplanung und Architektur
Postkamp 14a
30159 Hannover
sama-hildesheim@plan-zwei.com
www.plan-zwei.com
0511 / 279495 - 3

Dipl.-Ing. Kirsten Klehn
Dipl.-Ing. Lena Rosenau

Auftragnehmer*in Sozialplanerisches Quartiersmanagement



**Gemeinwesenentwicklung
Stadtfeld e.V.**

Gemeinwesenentwicklung Stadtfeld e. V.
Quartierszentrum Stadtfeld
Triftäckerstraße 28
31135 Hildesheim
Tel.: 0170-4161941
info@gwe-stadtfeld.de
www.gwe-stadtfeld.de

Dipl.-Soz. päd. / arb. Jens-Hendrick Grumbrecht



STÄDTEBAUFÖRDERUNG – HILDESHEIM

Bericht zum Fördergebiet
 „Sozialer Zusammenhalt – Stadtfeld“ für 2024 / 2025
 Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK)
 für 2026



Fachbereich
 Stadtplanung und Stadtentwicklung



HILDESHEIM



INHALTSVERZEICHNIS

1	Überblick zum Förderprozess	6
1.1	Überblick zum Förderprozess	6
1.2	Fortschreibung des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes	6
2	Rückblick auf die Förderperiode 2024 / 2025	12
2.1	Quartiersplatz „alte Mitte“	12
2.2	Südliche Stellplatzanlage	12
2.3	Bauliche Finalisierung Quartierszentrum	12
2.4	Angebote und Bewohner*inneninitiativen im Quartierszentrum	14
2.5	Gesundheit, Bewegung und Inklusion	20
2.6	Stadtteulflohmarkt	21
2.7	Frühjahrsputz und Müllkonzept	21
2.8	Verkehrsberuhigung / AG Verkehr	24
2.9	AG Soziale Arbeit	25
2.10	LAG Soziale Brennpunkte, Bündnis Gute Nachbarschaft	26
2.11	Smart City im Stadtfeld	27
3	Verfügungsfonds	28
4	Auslaufen der baulichen Komponente der Städtebauförderung im Stadtfeld	32
5	Ausblick	34

1 ÜBERBLICK ZUM FÖRDERPROZESS

1.1 ÜBERBLICK ZUM FÖRDERPROZESS

Mit dem Städtebauförderungsprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ unterstützen der Bund und das Land seit 1999 die städtebauliche Aufwertung und die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts in benachteiligten Stadt- und Ortsteilen. Das Programm widmet sich einer komplexen Aufgabe. Es verknüpft bauliche Investitionen der Stadterneuerung mit Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensbedingungen im Quartier. Mit der Erarbeitung des ersten Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK) für das Hildesheimer Stadtfeld im Jahr 2017 wurden die Parameter gesetzt, an denen sich die Quartiersentwicklung im Rahmen des Städtebauförderprogramms „Sozialer Zusammenhalt – Stadtfeld“ orientiert.

Mit dem hiermit vorliegenden Bericht zum Städtebauförderungsprogramm „Sozialer Zusammenhalt – Stadtfeld“ wird ein Rückblick auf das vergangene Förderjahr 2024 / 2025 und ein Ausblick auf das kommende Förderjahr 2025 / 2026 gegeben. Dieses Jahr (2025) endet das Förderjahr erstmalig Ende September (und nicht Ende Mai) und beginnt am 01. Oktober.

1.2 FORTSCHREIBUNG DES INTEGRIERTEN STADTENTWICKLUNGSKONZEPTES

Aktueller Fokus der Städtebauförderung im Stadtfeld

Mit dem im Januar 2024 eröffneten Quartierszentrum ist ein zentraler Ort im Stadtfeld entstanden, der von den Stadtfelder und Stadtfelderinnen als „ihr Gebäude“ anerkannt ist und angeeignet wurde. Eine Strategie zur personellen Betreuung des Gebäudes bis zum Jahr 2030 ist finanziell abgesichert und die Weichen für einen dauerhaften Betrieb des Gebäudes sind gestellt. Mit der baulichen Entwicklung des Quartiersplatzes „alte Mitte“, dem ehemaligen Gewerbezentrum des Stadtfelds, soll nun ein weiterer Verbindungsbaustein zwischen Stadtfeld Ost und West geschaffen werden. Die große Herausforderung liegt hier darin, das Projekt ohne städtebauliches Quartiersmanagement (s. Kapitel 4) in die öffentliche Diskussion zu bringen und verwaltungsintern den Planungs- und Bauprozess vorzubereiten.

Maßnahmenfinanzierung

Im Jahr 2024 wurden rund 442.500 Euro in das Städtebauförderungsgebiet „Sozialer Zusammenhalt Stadtfeld“ investiert. Ausgegeben wurden die Mittel insbesondere für die Fertigstellung der Freianlagen des Quartierszentrums. Seit Beginn des Gesamtprozesses sind insgesamt rund 1,81 Mio. Euro Investitionsvolumen in das Stadtfeld geflossen.

Jahr	Investitionssumme
2017	42.000 Euro
2018	82.000 Euro
2019	131.450 Euro
2020	560.000 Euro
2021	258.000 Euro
2022	110.000 Euro
2023	187.000 Euro
2024	442.350 Euro
Gesamtsumme	1.812.800 Euro

Maßnahmenfinanzierung (2017-2024)

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Das Städtebauförderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ lebt von der Mitsprache und der aktiven Beteiligung von Bewohner*innen, Politik und sonstiger interessierter Personen und Institutionen. Der Aufbau einer lebendigen Kommunikation mit den Anwohnenden sowie der interessierten Öffentlichkeit ist von Anfang an eine feste Aufgabe des Quartiersmanagements. Um eine positive Beteiligungskultur aufzubauen, benötigt es vor allem eine gute Information sowie lokale Präsenz und Erreichbarkeit.

Das **Quartiersmanagement** als direkter Ansprechpartner vor Ort ist eine wichtige Schnittstelle der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. Mit dem Umzug des Quartiersmanagements aus einer Hochparterrewohnung in das neue Quartierszentrum sind die Angebote, zu denen auch die wöchentliche Sprechzeit gehört, deutlich präsenter im Stadtteil verortet. Insgesamt hat der Gemeinwesenentwicklungsverein (GWE e.V.) im Stadtfeld mit dem Quartierszentrum deutlich an Zulauf gewonnen.

Das **Stadtteilforum** bildet ein Bindeglied zwischen Städtebauförderung und Quartiersöffentlichkeit. Es bietet Bewohner*innen aus dem Stadtteil und allen an den Entwicklungen im Städtebauförderungsgebiet interessierten Personen eine Plattform, um sich über aktuelle Projekte der Städtebauförderung im Stadtfeld zu informieren und sich einzubringen.



Die Freiraumgestaltung ist abgeschlossen und bereits im ersten Jahr erfreuen die Neupflanzungen am Quartierszentrum.

Die in den Stadtteilforen von der Stadt Hildesheim, dem Quartiersmanagement und Gastreferent*innen (z. B. Planungsbüros, Vereine) vorgestellten Projekte werden offen diskutiert und die Ergebnisse dokumentiert.

Über das Quartiersmanagement wird die Quartiersstimme in den weiteren Prozess der Projektentwicklung mitgenommen und fließt so in die Maßnahmenumsetzung ein.

Das Stadtteilforum tagte in der vergangenen Förderperiode am 24.10.2024 im Quartierszentrum. Da in der vergangenen Förderperiode der Kontakt zur Bewohnerschaft und interessierten Stadtteilöffentlichkeit mit der Eröffnung des Quartierszentrums auf anderen Ebenen intensiviert worden war und da keine baulichen Städtebauförderungsprojekte anstanden, gab es keinen Bedarf an weiteren Sitzungsterminen. Am 06.11.2025 wird das nächste Stadtteilforum stattfinden. An dem Termin sollen die Entwicklungsperspektiven für den Quartiersplatz alte Mitte im Vordergrund stehen.

Die politisch besetzte **Lenkungsgruppe** dient zur Vorbereitung des Gremienlaufs, so dass bereits vorab Informationen in die Fraktionen hineingetragen werden können. Bei der Vorstellung und Diskussion der Städtebauförderungsprojekte bringt das Quartiersmanagement immer auch die Bewohner*innenmeinung aus den Stadtteilforen ein. Dadurch können die politischen Vertreter*innen die Quartiersmeinung in ihre Fraktionen hineinbringen. Da es in den Lenkungsgruppen – anders als in den politischen Beschlussgremien – Raum für intensive Diskussionen gibt, können so die Projekte der Städtebauförderung qualifiziert und vorbereitet werden. Die Möglichkeit zur intensiven Diskussion trägt bisher maßgeblich zu einem „schlanken“ anschließenden Gremienlauf bei. Trotz angespannter Haushaltslage und Baukostensteigerung konnten zahlreiche Projekte der Städtebauförderung positiv von den zuständigen Gremien beschlossen werden und so trägt die Lenkungsgruppe maßgeblich zu einer erfolgreichen Projektumsetzung bei.



Stadtteilforum (24.10.2024)



Ortsratssitzung im Quartierszentrum (02.06.2025)



Treffen der AG Verkehr im Quartierszentrum (17.06.2025)

Die Lenkungsgruppe tagte in der vergangenen Förderperiode am 22.10.2024 im Quartierszentrum. Der nächste Termin ist für den 10.11.2025 für die Entwicklungsperspektive des Quartiersplatzes alte Mitte vorgesehen.

Der **Ortsrat** ist nicht nur in der Lenkungsgruppe vertreten. Lokale Politiker*innen nehmen als interessierte Bürger*innen auch an den Stadtteilforen im Stadtfeld teil. Um sich gezielt mit dem Ortsrat über allgemeine und spezifische Themen auszutauschen, finden nach Bedarf darüber hinaus Telefonate des Quartiersmanagements mit der Ortsbürgermeisterin, Sabine Sonnenberg, statt.

Um einzelne Projekte mit den betroffenen Akteur*innen intensiv zu diskutieren, wurden **Arbeitsgruppen (AG)** (z. B. AG Verkehr, AG Soziale Arbeit) gebildet. Sie kommen bedarfsgerecht zusammen, um sich über den jeweiligen Projektfortschritt auszutauschen und die Weichen für die Maßnahmenumsetzung gemeinsam zu stellen.

Jenseits der Städtebauförderung und dennoch immer wieder seitens der Bevölkerung in die Diskussionen während der Stadtteilforen und Sitzungen der AG Verkehr eingebracht, bleiben zwei weitere Themen auf der Agenda und im Interesse der Bewohner*innenschaft, die jenseits des Einflusses der Städtebauförderung liegen. Das sind: die Entwicklung

des Bebauungsplans „HO74 Nordöstlich des Berliner Kreisel“ mit dem Neubau des Gefahrenabwehrzentrums (GAZ) und weiterer Bebauung sowie die Entwicklung des Berufsschulstandorts in der Von-Thünen-Straße. **Informationsveranstaltungen** zu diesen Themen wurden rege wahrgenommen. Zum GAZ gab es am 03.04.2025 eine öffentliche Veranstaltung in den Räumen der Freien evangelischen Gemeinde (FeG), auf der Stadt und Generalunternehmer gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr die Bauplanungen der Öffentlichkeit vorstellten. Am 02.06.2025 hat der Landkreis über die Entwicklung des Berufsschulstandorts im Ortsrat berichtet.

Gemeinsam mit der Pressestelle der Stadt Hildesheim erfolgt die **Pressearbeit** im Rahmen der Städtebauförderung.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit erscheint quartalsweise das vierseitige **Stadtteilblatt „Stadtfeld live!“**. In diesem werden Informationen zum aktuellen Fortschritt der Projekte der Städtebauförderung gegeben, zu Terminen (wie dem Stadtteilforum, den AG-Treffen oder anderen öffentlichen Stadtteilveranstaltungen) eingeladen und über Gastbeiträge zu weitere Projekte im Stadtteil informiert. Die regelmäßig erscheinende Stadtteilzeitung, die in alle Briefkästen im Stadtfeld verteilt wird, ist auch als Online-Ausgabe einsehbar. „Stadtfeld live!“ hat sich als wichtiges und zentrales Print-



Visualisierungen des Gefahrenabwehrzentrums

Stadtfeld live!

Ausgabe 06.25-08.25

Stadtfeld
- meine Welt.



Gemeinwesenentwicklung
Stadtfeld e. V.

plan
zwei

Angepackt! Mitgemacht! – Viele Hände beim Frühjahrsputz

Das Wetter passte jedenfalls prima zur Überschrift der Veranstaltung: Frühjahrsputz Stadtfeld 2025. Frühlingshaft und warm war es tatsächlich nach den vielen kalten Wintertagen. So zog es viele Menschen ganz automatisch nach draußen und zu guten Taten.



Fröhliche Frühjahrsputzer*innen schwärmten in die Nachbarschaft, um es schön und sauber zu machen.

„Wie bestellt!“ lächelt ETUI-Mitarbeiterin Anna Weichert in die Sonne. Sie ist gerade einem Mädchen behilflich, in die gelbe Warnweste zu schlüpfen. Müllgreifer und Sammelimer stehen schon bereit. Auch die Handschuhe sitzen. Eine kleine Gruppe Kinder wartet schon im Hintergrund, um gleich als erstes Einsatzteam mit Anna loszustraten.



Am Quartierszentrum werden die Helfer*innen ausgestattet ... und verwöhnt!

Im Stadtfeld gehört der Frühjahrsputz fest dazu. „Das ist doch jedes Jahr eine gute und handfeste Gelegenheit, um etwas Gutes für das eigene Umfeld zu tun!“ findet eine erwachsene Nachbarin.



Das hat sich wieder gelohnt!

Die ZAH hat die Veranstaltung freundlich unterstützt: in diesem Jahr, neben Sammelmaterial, auch mit Containern. Der Ortsrat Oststadt-Stadtfeld wiederum spendete den Kuchen für die eifrigen Helfer*innen.

Stadtteilflohmmarkt am 27.04.2025 lockt erstmals zur Frühlingszeit ...

... und zieht bei bestem Sonnenwetter viel Publikum in die Nachbarschaft Stadtfeld. Unter dem Motto „Im Osten der Stadt findet immer was statt!“ präsentierte sich der Stadtfeld selbstbewusst als lebendiger Teil der Hildesheimer Oststadt.

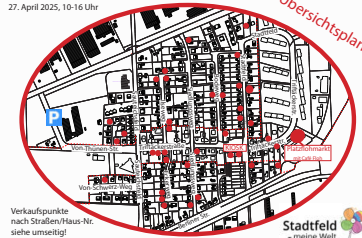


„Eigentlich ist doch so ein Flohmärktchen im Frühjahr ganz praktisch!“ findet eine Anwohnerin. Warum? „Na ja,“ erklärt sie. „Der Frühjahrsputz im eigenen Haus ist gerade überstanden und in der Garage stehen die vollen Kartons und Tüten, mit all dem Zeug, das weg kann.“ Aussortierte Winter- oder Kinderkleidung, Weihnachtsdeko, ein gebrauchtes, aber gutes Fahrrad, „Das ist wie neu!“ verspricht die ehemalige Besitzerin, die sich für die neue Saison endlich ein E-Bike gegönnt hat. „Zum Wegwerfen eindeutig zu schade!“ findet die Flohmärktchen-Betreiberin mit Blick auf all ihre ausgestellten Waren. „Aber es über das Internet zu verkaufen, macht halt auch viel Arbeit.“ Da ist der Stadtfeldflohmmarkt eine tolle Gelegenheit.

Traditionell findet der Stadtfeldflohmmarkt Stadtfeld im Herbst statt. In der Jahresplanung der Stadtfeldveranstaltungen im Stadtfeld machte die Verlegung ins Frühjahr aber mehr Sinn. „Eine schlechtere Jahreszeit für den Flohmärktchen scheint das jedenfalls nicht zu sein!“ freut sich Godehard Thielemann, einer der Organisatoren der Aktion. „Wieder sind es rund vierzig Verkaufspunkte in allen Straßen des Stadtfelds.“

Stadtfeldflohmmarkt Stadtfeld

27. April 2025, 10-16 Uhr



Verkaufspunkte nach Straßen/Haus-Nummern umseitig!

Stadtfeld - meine Welt.

Wieder waren rund vierzig Verkaufspunkte in allen Straßen des Quartiers beim Stadtfeldflohmmarkt Stadtfeld dabei.

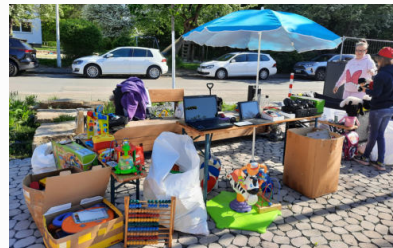
Für Thielemann und das weitere Team des Gemeinwesenentwicklung Stadtfeld e.V. ist die Veranstaltung schon fast ein „Selbstläufer“. 2020, mitten in der Corona-Zeit, hatte der Stadtfeldverein erstmals die Trägerschaft für den Flohmärktchen übernommen. Die Initiative kam dabei aus der Nachbarschaft selbst.

Seitdem hat sich über die Jahre ein gut eingespieltes System entwickelt. Nach der Terminausschreibung, die über alle Briefkästen im Stadtfeld beworben wird, folgen schnell die ersten Anmeldungen für Flohmärktchenverkäufe. Nach Ablauf der Frist wird der Übersichtsplan im Postkartenformat erstellt, der später als Orientierungshilfe dient. Und damit geht's dann in die Öffentlichkeitsarbeit, die insbesondere über Internet und Soziale Medien läuft. „Ich denke,“ resümiert Thielemann, „hier hat sich der Stadtfeldflohmmarkt Stadtfeld auch schon positiv herumgesprochen.“ Jedenfalls bleiben die Gäste aus Stadt und Landkreis auch am 27.04.2025 nicht aus.



Auch am Platzflohmmarkt rund um das Quartierszentrum tummeln sich die Besucher*innen.

Neben der Rahmenorganisation rund um Öffentlichkeitsarbeit, Genehmigungen und Logistik, kümmert sich der Verein auch um die Organisation des Platzflohmmarktes am Quartierszentrum. Dieses ebenfalls kostenfreie Angebot richtet sich vor allem an Familien aus dem Mehrfamilienhausbereich, die über keine eigenen Grundstücke verfügen. Mit der Eröffnung des Quartierszentrums 2024 findet sich hier am zentralen Platz auch das veranstaltungseigene „Café Floh“ mit Kaffee und Kuchen.



Familiär geht's zu auf dem Platzflohmmarkt am Zentrum!

Nachbar Michal Wenzel, der den Stadtfeldflohmmarkt als erster Initiator mit angeschoben hatte und seitdem alljährlich mit begleitet, freut sich jedenfalls über die Entwicklung der Veranstaltung. „Ich bin begeistert, wie toll sich das etabliert hat!“



Diskussionsrunde zur „Woche der Demokratie“ im Stadtfeld

kommunikationsmittel etabliert. Die Auflage der Zeitung liegt bei 750 Exemplaren.

Über die kommunale **Webseite** www.stadt-hildesheim.de/sozu-stadtfeld und die Webseite des Stadtteilvereins www.gwe-stadtfeld.de werden wichtige Informationen zur Städtebauförderung mitgeteilt und über flankierende Maßnahmen (z. B. Fassaden- und Innenhofprogramm) informiert. Außerdem können zahlreiche Dokumente (z. B. ISEK, Dokumentationen der Stadtteilforen und AG Verkehr) heruntergeladen werden.

Über **soziale Medien** und **E-Mailverteiler** hat sich ein Austausch der Gruppenmitglieder etabliert und die Nachrichtendienste werden für unterschiedliche – meist tagesaktuelle – Themen genutzt. Der GWE e.V. ist auch bei Facebook und Instagram vertreten.

Im Rahmen der **Gemeinwesen- und Stadtteilarbeit** des GWE e.V. ergeben sich insbesondere in Zusammenhang mit der Netzwerk- und Gremienarbeit immer wieder Anlässe, um

über Entwicklungen des Städtebauförderungsprogramms im Stadtfeld zu informieren.

So besteht der stadtteilübergreifende **Arbeitskreis Gemeinwesenarbeit** fort, in dem sich quartalsweise Vertreter*innen der lokalen Gemeinwesen-, bzw. der sozialraumorientierten Sozialarbeit in Hildesheim-Ost mit den Gebieten Fahrenheit und Stadtfeld sowie Hildesheim-Mitte und -Nord austauschen. Neu hinzu gekommen ist hier das Quartiersmanagement des Bernward-Quartiers, wodurch eine Kooperation auch mit der Einrichtung PULS am Angoulêmeplatz (nahe Hauptbahnhof) entstanden ist. Auch die gemeinsame Initiative des **Netzwerks Praxis GWA**, das aus dem Arbeitskreis Gemeinwesenarbeit (AK GWA) 2020 in der Corona-Pandemie entwickelt wurde, existiert weiter. Das Netzwerk bietet in einer besonderen Kooperation mit der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK), Fakultät Soziales und Gesundheit, Studierenden der Sozialen Arbeit gezielt Praktikumsplätze in der Gemeinwesenarbeit an. Im Verlauf ihres Praktikums werden die Teilnehmenden zu einem regelmäßigen Dialog zusammengebracht, um so den stadt-



Anna Weichert leitet die Hausaufgabenhilfe ETUI



Parvin Alavi ist neue Mitarbeiterin im Quartierszentrum

teilübergreifenden Erfahrungsaustausch und die Planung gemeinsamer Aktivitäten in den Sozialräumen zu fördern.

Über die erwähnte **Kooperation mit der HAWK** (im Modul Gemeinwesenarbeit) kommen in jedem Semester Gastvorträge in den Seminaren und Praxisbesuche, bzw. Stadtteilexkursionen im Stadtfeld zustande. Dabei werden auch das Städtebauförderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ und die spezifischen Aufgaben des Quartiersmanagements zentral behandelt. Für die Studierenden (und manchmal auch für die Dozierenden) ist die sichtbare und greifbare Begegnung mit den erfolgreich umgesetzten Maßnahmen der Städtebauförderung, die während der Stadtteilspaziergänge erfahren werden, zumeist ein wichtiger „Aha-Effekt“, um die Wirkungsentfaltung und die Wertestiftung, die durch die Städtebauförderung innerhalb eines Quartiers unmittelbar geschaffen werden, persönlich zu erfassen.

Über die Parallelbeschäftigung des sozialplanerischen Quartiersmanagers Jens-Hendrick Grumbrecht, der mit einer halben Stelle die Geschäftsbereichsleitung „Gemeinwesenarbeit“ beim hiesigen Caritasverband für Stadt und Landkreis Hildesheim e.V. übernommen hat, hat die **Kooperation mit anderen sozialraumorientiert arbeitenden Einrichtungen der Caritas** in verschiedenen Hildesheimer Stadtquartieren weiterhin Bestand und Nutzen. Zu dem Verbund der Caritas-Einrichtungen und -Projekte gehören, z. B. das Freiwilligenzentrum BONUS, das Beratungs- und Begegnungszentrum BROADWAY, die Migrationsberatung und Integrationshilfe, die Fachstelle radius für Demokratiebildung und Radikalisierungsprävention und das Stromspar-Check-Projekt. In den regelmäßigen Dienstbesprechungen der Caritas-GWA wird über die Städtebauförderprogramm im Stadtfeld berichtet. Insbesondere die Jahresveranstaltungen in den verschiedenen Quartieren werden in enger Abstimmung und Kooperation geplant.

Über den GWE e.V. bleibt die Zusammenarbeit mit der **Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte Niedersachsen e.V. (LAG)** und mit dem **Bündnis für Gute Nachbarschaft in Niedersachsen** bestehen. So beteiligte sich das Quartier Stadtfeld 2024 erneut beim Fotowettbewerb der LAG der diesmal zum Thema „Nachbarschaftsdialoge“ stattfand. Voran ging eine „Woche der Demokratie“ im Stadtfeld, wozu

eigens eine „Demokratie-Lounge“ im Quartierszentrum Stadtfeld eingerichtet wurden. In diese wurde Bürger*innen eingeladen, um in einem spielerischen Format (moderiert durch das Quartierszentrums-Team) über Fragen der Demokratie ins Gespräch zu kommen. Diese Gespräche von Nachbar*innen, Ortsratspolitiker*innen und Vertreter*innen unterschiedlicher Institutionen (Polizei, Jobcenter, u.a.) wurden fotografisch begleitet. Bilder und aussagekräftige Zitate wurden schließlich zu Plakaten verarbeitet, die Teil der Landtagsausstellung wurden. Diese wurde am 23.09.2024 feierlich eröffnet. In der Ausstellungszeit wurde (am 26.09.2024) ein gemeinsamer Besuch mit einer Anwohner*innengruppe organisiert, zu der auch eine Begegnung mit Landtagsabgeordneten des Wahlkreises gehörte. Zu den Themen, über die in der angeregten Diskussion zwischen den beiden Landespolitikerinnen mit den Stadtteilbewohner*innen gesprochen wurden, zählte auch die Städtebauförderung „Sozialer Zusammenhalt“.

Abschließend ist zu erwähnen, dass sich die **personellen Strukturen** seitens des Quartiersmanagements in Veränderung befinden. Auf Seiten des sozialplanerischen Quartiersmanagement wurde der Mitarbeiter Godehard Thielemann zum 01.05.2025 in den Ruhestand verabschiedet. Herr Thielemann bleibt dem GWE e.V. und dem Team des Quartierszentrums mit einer geringfügigen Stundenzahl erhalten.

Als neue Mitarbeiterin ist seit dem 01.04.2025 Parvin Alavi ins Quartierszentrum gekommen. Frau Alavi hat sich schnell im Team etabliert. Aufgabenanteile im Rahmen des sozialplanerischen Quartiersmanagement werden mit dem Hauptansprechpartner, Herrn Grumbrecht, jeweils bedarfsweise mit Herrn Thielemann und Frau Alavi abgestimmt.

Seit der offiziellen Eröffnung des Quartierszentrums Stadtfeld im Januar 2024, zählt die Entwicklung und Realisierung neuer Angebote in den Räumlichkeiten zu den Kernaufgaben des sozialplanerischen Quartiersmanagements. Hier wurden von Anfang an die Ideen und Initiativen von Kooperationspartner*innen, aber auch von ehrenamtlich aktiven Nachbarn und Nachbarinnen aufgegriffen und umgesetzt. So ist der Wochenplan des Quartierszentrums über die zurückliegenden Monate stetig angewachsen.



Nun im Ruhestand: Frank Meißner und Godehard Thielemann



Team der Städtebauförderung im Stadtfeld

2 RÜCKBLICK AUF DIE FÖRDERPERIODE 2024 / 2025

Im Förderjahr 2024 / 2025 wurden die Vorbereitung und Umsetzung städtebaulicher Maßnahmen vorangetrieben, sozialplanerische Maßnahmen unterstützten die Aktivierung des Quartiers und das Auslaufen des städtebaulichen Quartiersmanagements wurde eingeleitet. Ferner ist bei einigen Projekten der Städtebauförderung aufgrund von anderen baulichen Vorhaben am Rande des Fördergebiets nicht absehbar, ob sie aus Mitteln der Städtebauförderung finanziert werden.

2.1 QUARTIERSPLATZ „ALTE MITTE“

Die „alte Mitte“ ist das ehemalige Gewerbezentrum an der Triftackerstraße. Es liegt mittig im Stadtteil und ist mit der Bushaltestelle, Sandras Kiosk und als Wegeachse zu Grundschule, Kindergarten und den Einkaufsmöglichkeiten in den angrenzenden Stadtteilen ein wichtiger informeller Treffpunkt im Stadtteil.

Derzeit erstellt das Büro plan zwei eine Entwicklungsstudie für dieses Areal. Die Untersuchungsergebnisse sollen im November 2025 der Quartiersöffentlichkeit und der Politik vorgestellt und diskutiert werden. Über die Abteilung Stadterneuerung werden bereits die Entwicklungsbedarfe sowie personelle und zeitliche Perspektiven einer Umsetzung abgefragt. Erst mit der Bestätigung der Planungen sollen weitere betroffene Akteur*innen (z.B. Verkehrsbetriebe SVHi, Stadtentwässerung SEHi) und weitere Träger öffentlicher Belange (z.B. Telekom) einbezogen werden.

Die Entwicklungsstudie wird eine städtebauliche Bestandsaufnahme, Stärken-Schwächen-Chancen-Risiko-Analyse sowie drei unterschiedliche Entwicklungsszenarien (kleiner, mittlerer, großer Eingriff) enthalten sowie einen Ausblick auf mögliche Baukosten geben.



Die alte Mitte ist heute von Verkehrsflächen dominiert.

2.2 SÜDLICHE STELLPLATZANLAGE

Damit das Quartierszentrum errichtet werden konnte, mussten auf der südlichen Stellplatzanlage 48 Garagen abgeräumt werden. Als Ersatz ist hier eine offene Stellplatzanlage entstanden, deren Zufahrt mit einer Schranke gesichert ist und vom BWV seit Juli 2025 vermietet wird. Von den 48 Stellplätzen sind zwei barrierefrei. Der gepflasterte Untergrund ist versickerungsfähig, so dass keine zusätzliche Versickerungstechnik notwendig ist. Die Stellplatzanlage mit der Fußwegeverbindung zur Berliner Straße ist nachts beleuchtet.

Insgesamt ist es mit dieser Baumaßnahme gelungen, dass die Stellplatzanlage kein Angstraum mehr ist. Hierzu tragen die übersichtliche Gestaltung, die Beleuchtung und die nun möglichen Sichtbeziehungen zwischen Quartierszentrum, Straßen und benachbarten Wohnhäusern bei.

2.3 BAULICHE FINALISIERUNG QUARTIERSZENTRUM

Im Januar 2024 konnte das Quartierszentrum feierlich eröffnet werden. Letzte bauliche Maßnahmen wie die Beleuchtung der Außenflächen und ein Telefon- und Internetanschluss konnten in der vergangenen Förderperiode finalisiert werden. Die im Herbst 2023 begonnene Freiflächengestaltung wurde über das Jahr 2024 weitestgehend abgeschlossen. Im Rahmen des Sommerfestes, am 15. Juni 2024 wurde ein Baum symbolisch mit einer Gießkanne gegossen und der Freiraum so offiziell eingeweiht und an die Nachbarschaft übergeben. Mit dem Sommerfest wurden die neuen Flächen rund um das Quartierszentrum auch erstmalig als Platz öffentlich bespielt. Bisher konnten Veranstaltungen nur auf dem Eingangsplatz erfolgen.



Anstelle des Garagenhofs ist die Stellplatzanlage entstanden.



Sowohl die Innenräume als auch die Freiflächen des Quartierszentrums sind fertig und werden rege von der Nachbarschaft genutzt.

Die Freianlagen rund um das Quartierszentrum haben sich als neues Begegnungsangebot positiv entwickelt. Die Fahrradbügel werden gut angenommen. Und selbst die Mülltonnen und Abfallbehälter sind gut in den Platz integriert. Die Sitzgelegenheiten vor der bunten Holzfassade des Quartierszentrums werden im nachmittags und abends gerne genutzt. Entgegen erster Befürchtungen sind Verschmutzung, Vermüllung, Vandalismus oder Ruhestörungen ausgeblieben, was darauf schließen lässt, dass das neue Angebot bei den Anwohnenden wertgeschätzt und geachtet wird.

In Frühjahr und Sommer 2025 waren die Platzbereich, sowie der geschütztere Gartenbereich erstmals nutzbar und die Anpflanzungen waren in der Blütezeit zu erleben. Von den Nutzer*innen und Gästen des Quartierszentrums kam sehr viel positive Resonanz zu den Anlagen. Da das Garten- und Landschaftsbauunternehmen, das mit Bau und Pflege der Freianlagen beauftragt war, insolvent ist, kann die Anwuchspflege aktuell nicht professionell begleitet werden. Als Betreiber ist der GWE e.V. und das Team des Quartierszentrums vorerst in die Lücke gesprungen (z.T. gemeinsam mit Kindern

der Hausaufgabenhilfe und anderen Gebäudenutzer*innen) und übernimmt die Wässerung der Gehölze, Beete und Rasenflächen, sowie die Pflege der Pflanzanlagen.

Weiterhin ist zu erwähnen, dass der GWE e.V. seinen Bestand an Outdoor-Mobiliar weiter ergänzt hat, zum Teil mit Hilfe des Verfügungsfonds. So wurden fehlende Gartengeräte und -mobiliar angeschafft. In einem Projekt mit Kindern der Hausaufgabenhilfe ETUI wurden die Hochbeete im Garten erstmals mit Nutzpflanzen (Küchenkräuter, Kleingemüse, Beeren, u.a.) bepflanzt. Diese wurden zu großen Teilen gemeinsam mit den Kindern in der Küche des Quartierszentrums verarbeitet

Die rückwärtige Freifläche zwischen Quartierszentrum und Bundesstraße B 1 war für den Bau von Quartierszentrum und offener Stellplatzanlage als Baustelleneinrichtung genutzt worden. Der übrig gebliebene Untergrund wurde zu einem Hügel zusammengeschoben und durch Spontanvegetation begrünt. Eine klare Nutzungsperspektive für die Fläche fehlt bislang – beispielsweise zur (Zwischen-)Nutzung als



Kaum zu glauben, dass die paar Pflänzchen...



...jetzt schon so toll blühen.



Das Programm im neuen Quartierszentrum Stadtfeld entwickelt sich. Vieles wird durch ehrenamtliche Initiative getragen.

Spielhügel, Obstwiese o.ä. Langfristig ist eine Bebauung der Potenzialfläche theoretisch möglich, so wie es in den ursprünglichen Planungen des Gebäudes mit einer Kita-Nutzung vorgesehen war.

Die Inbetriebnahme des Quartierszentrums hat kleinere Mängel erkennbar werden lassen, die die praktische Nutzbarkeit einschränken. Es wäre wünschenswert, wenn diese „auf kurzem Dienstweg“ zwischen BWV und Bauhof geregelt werden können. Hierzu zählt erstens, dass im Eingangsbereich ein Stellplatz entnommen werden sollte, um hier einen Bordstein abzusenken. Sonst sind die Wege, die mit einem Rollator oder Kinderwagen von der anderen Straßenseite aus zu überbrücken sind, unnötig lang.

Zweitens war bereits in der Planung deutlich geworden, dass der zum Haus gehörige Behindertenstellplatz im Sackgassenteil der Triftäckerstraße auf dem Grundstück des BWVs nicht praktikabel gelegen ist. Ein weiterer Behindertenstellplatz im öffentlichen Straßenraum direkt im Eingangsbereich wäre wünschenswert.

Und drittens fehlt die ursprünglich geplante Verbindung über die „Triftäcker Sackgasse“ zum Kleinkinderspielbereich des BWVs. Es wäre denkbar, dass hier im Rahmen vom Leitprojekt „Stadtfeld connected“ temporäre oder dauerhafte Hüpfspiele auf die Straße aufgebracht werden. Alternativ könnten zwei der Pflanzkübel, die aktuell im Sauteichsfeld den Verkehr begrenzen, hierher umziehen, damit durch eine Straßenverengung eine erkennbare „Querungsinsel“ in der Tempo-30-Zone entsteht. (Auf Höhe Hausnummern 12a / 21a im Sauteichsfeld wäre eine Entnahme von Pflanzkübeln möglich, weil sie die Einfahrt auf die Grundstücke geringfügig beeinträchtigen.)

2.4 ANGEBOTE UND BEWOHNER*INNEN-INITIATIVEN IM QUARTIERSZENTRUM

Hier zeigt sich vielleicht am Besten, was durch neue, qualitativ hochwertig gestaltete und niedrigschwellig nutzbare (das heißt auch durch pädagogisch betreute) Räumlichkeiten



Die Mülltonnen sind am Platzrand gut integriert.



Ausflug der Senior*innen zum Kompostwerk und Wertstoffhof.



Das Senior*innenfrühstück ist immer gut besucht und lädt zum Austausch und Plauschen ein.

erreicht werden kann. Menschen fühlen sich angesprochen und eingeladen. Sie identifizieren sich mit der neuen Anlaufstelle. Mit der Zeit entsteht die Bereitschaft, sich auch selbst einzubringen und eigene Ideen umzusetzen.

Auf diese Weise entstand zum Beispiel bereits kurz nach der Eröffnung des Quartierszentrums die ehrenamtlich getragene Initiative eines **Seniorenfrühstücks**. Das 14-tägig angebotene Frühstück etablierte sich schnell und zieht regelmäßig über 20 Senior*innen ins Quartierszentrum. Brot, Butter und Kaffee werden gestellt, der Rest wird durch individuelle Beiträge zum gemeinsamen Buffet ergänzt. Regelmäßig sind Gäste dabei, die über ein Angebot oder ein spezifisches Thema näher informieren (z.B. Vorstellung des Seniorenbeirats, Pflegeberatung durch die Caritas, Müll-Info durch den Zweckverband Abfallwirtschaft Hildesheim (ZAH), Sicherheitstraining durch Kontaktbeamten der Polizei, u.a.). Auch ergeben sich Anlässe zu kleineren Ausflügen, z.B. in die „Museumswohnung“ in der Hildesheimer Nordstadt, zum Wertstoffhof des ZAHs, u.a. Durch die hier neu wachsende Gemeinschaft bestärkt, brachte eine andere Nachbarin bald darauf einen **Spieletreff** als Idee

ein, der sich schnell als ein weiteres, wöchentlich stattfindendes Begegnungsangebot zu etablieren begann. Wieder einige Zeit später startete mit einer **Gymnastikgruppe** eine weitere ehrenamtliche Initiative aus dem Umfeld der Senior*innen, die von einer Teilnehmerin durchgeführt und angeleitet wird und auf rund 10 Teilnehmende angewachsen ist.

Das obige Beispiel macht deutlich, dass das neue Raumangebot vor allem in der älteren Bevölkerungsgruppe des Stadtteils eine sehr positive Resonanz und überraschende



Brettspiele sind im Stadtfeld sehr beliebt.



Bingo beim Spieletreff



Alle 14 Tage gibt es freitags ein offenes Fußballtraining für Jungen und Mädchen ab elf Jahren mit Koder Biso auf dem Roten Fußballplatz.

Entwicklungsdynamik ausgelöst hat. Wurde die Gruppe der Über-60-Jährigen in früheren Angeboten der Sozial- und Gemeinwesenarbeit, als der GWE e.V. noch von einer Hochparterrewohnung aus agierte, kaum erreicht, hat sich eben diese Bezugsgruppe die attraktiven und barrierearmen Räume nun überaus aktiv angeeignet. Hier hat wirklich der Ort ganz neue Zugänge in die Nachbarschaft des Quartiers geschaffen.

Im Folgend ist ein chronologischer Überblick zur Entwicklung des Angebots, bzw. Regelprogramms im Quartierszentrum dargestellt:

Der GWE e.V. hat seine bereits etablierten Angebote ins Quartierszentrum übertragen. Hierzu zählen die festen Sprechzeiten der **Sozialberatung** am Dienstagnachmittag und Donnerstagvormittag. Hier finden die Menschen aus dem Umfeld bedarfsbezogen Unterstützung bei den Belangen des täglichen Lebens, insbesondere beim Stellen von Anträgen und Ausfüllen von Formularen. Seit einigen Monaten wird die Sprechzeit am Dienstag von einem

Mitarbeiter der Caritas **Migrationsberatung** flankiert, der eine Sozialraumsprechstunde anbietet. Auch das Team des Caritas **Stromspar-Check** ist zu dieser Zeit präsent, um den kostenfreien Haushaltscheck gezielt anzubieten. Am (letzten) Donnerstag (im Monat) wird als wachsendes Kooperationsprojekt die monatliche **Bürgerstunde** angeboten. Parallel zur Sozialberatungszeit sind Vertreter*innen des Jobcenters, der Polizei (Kontaktbeamter), des Jugendamtes sowie des ZAHs (Müllberatung) vor Ort und für die Fragen und Probleme der Nachbarschaft ansprechbar. Zusätzlich dazu bietet das **PIKSL-Labor** am Donnerstag einmal im Monat seine Sozialraumsprechstunde an. Das von der Diakonie Himmelsthür getragene Projekt bewegt sich zwischen Beratung und Bildung und will einen Beitrag zur digitalen Teilhabe leisten. Einerseits bietet das PIKSL-Labor ganz praktische Unterstützung bei technischen Fragen rund um Smartphone, Laptop & Co. und geht jeweils auf die konkreten Probleme ein, die die Einzelnen mitbringen. Andererseits gestalten die PIKSL-Mitarbeiter immer einen Impuls, um niedrigschwellig in ein Thema einzuführen (z.B. WhatsApp, KI-Tools, u.a.).



Der Caritas Stromspar-Check ist auch im Stadtfeld unterwegs.



Das Piksel-Labor hilft bei digitalen Problemen und gibt viele Infos.



Kamera, Ton und Beleuchtung – alles stimmt während der Dreharbeiten zum ETUI-Film.

Zu den etablierten Angeboten im Bildungsbereich gehört die Caritas **Hausaufgabenhilfe ETUI**. Von Montag bis Donnerstag wird (in der niedersächsischen Schulzeit) täglich die wichtige und kostenfreie Lernhilfe im größeren Gruppenraum angeboten. Trotz des wachsenden Ausbaus zur Ganztagsschule bleibt das außerschulische Lernangebot bei den Familien sehr gefragt. Im Schuljahr 2024 / 2025 standen mehr als 25 Kinder auf der Anmelde-Liste. Wöchentlich nahmen 15-20 Schulkinder aus Grund- und weiterführenden Schulen die Hausaufgabenhilfe regelmäßig wahr, wenn auch mit unterschiedlicher Frequenz zu den einzelnen Wochentagen. Verbunden mit ETUI ist die wichtige Eltern- und Familienarbeit, denn immer wieder gilt es, die Familien bei Schul- oder Behördenfragen zu unterstützen. Zu ETUI gehört zudem die Freizeitarbeit, die sich traditionell in Ferienaktion-Programmen und kleinere Projekte realisiert. Mit Entwicklung des bereits erwähnten Spieltreffs am Freitag, der durch die zahlreichen Kinder auch eine pädagogische Begleitung notwendig machte, wurde der **ETUI Club** wieder aufgenommen: Parallel zu den spielenden Senior*innen wird in den Räumen der Hausaufgabenhilfe nun auch ein wöchentlicher Spieltreff für die Schulkinder angeboten.



2024 wurde ein sehenswerter Filmbeitrag über die Hausaufgabenhilfe ETUI als Gesamtprojekt produziert. Hier ist auch der Standort Stadtfeld näher vorgestellt und die Räume des Quartierszentrums in der laufenden

Arbeit im Bild. Der im Februar 2025 offiziell veröffentlichte Filmbeitrag ist unter folgendem Link zu sehen:
www.youtube.com/watch?v=Qmw8KcvsrpU

Eines der ersten Neuangebote des GWE e.V. im startenden Quartierszentrumsbetrieb war eine **Offene-Tür-Zeit**. Jeden Donnerstag zwischen 17:00 Uhr und 19:30 Uhr stehen die Türen der Einrichtung offen und die Nachbar*innen sind zur Begegnung eingeladen. Nicht selten ergeben sich aus den nachbarschaftlichen Gesprächen auch spontane Beratungs- und Vermittlungssituationen. Die wöchentliche Offene Tür



Der ETUI Club fördert Spiel, Bewegung, Spaß und Kreativität.



Himmelfahrtsgottesdienst im Quartierszentrum



Die Gruppe des Improvisationstheaters hat sich auf Initiative der Bewohnerschaft gefunden.

ist darüber hinaus Gelegenheit, das räumliche Angebot des Quartierszentrums kennenzulernen und über Ideen für neue Aktivitäten zu sprechen. Weiterhin wurde die Offene-Tür-Zeit genutzt, um das Stadtteilforum oder eine Sitzung der AG Verkehr durchzuführen, wodurch Personen zur Teilnahme gewonnen werden konnten, die den Weg zu den Gremien sonst nicht finden. Um die Offene-Tür-Zeit hat sich eine Kerngruppe von rund 10 Personen etabliert, die das Angebot gern und regelmäßig nutzen. Hierbei mischen sich die Altersstufen und auch die Kulturkreise.

Über eine nachbarschaftliche Initiative wuchs auch die **Impro-Theater-Gruppe**, die sich mittlerweile wöchentlich am Dienstagabend im Quartierszentrum trifft. Die aktuell rund 14 Teilnehmer*innen kommen auch aus angrenzenden Stadtteilen, um sich in den Abendstunden zu den spielerischen Theaterproben zu treffen.

Ebenfalls eine ehrenamtliche Aktion aus dem nachbarschaftlichen Umfeld ist der **Nähtreff**, der quartalsweise an einem Samstag stattfindet. Das gemeinschaftliche Nähen und textile Kreativsein, das über eine Social-Media-affine Designerin angeboten wird, findet überregionalen Zulauf.

Eine andere Nachbarin engagiert sich für eine **Foodsharing-Initiative** und nutzt die Räume des Quartierszentrum, um „Foodsaver*innen“ zu schulen, die künftig (in Zusammenarbeit mit Supermärkten) Lebensmittel „retten“ und diese zur Verfügung stellen. Die Foodsharing-Sprecherin möchte sich mit Info-Besuchen (z.B. beim Senioren-Frühstück) oder mit Kochaktionen aus „geretteten Lebensmitteln“ (z.B. bei der Offenen Tür) revanchieren.

Ein regelmäßiges Angebot, das von einem Kooperationspartner angeboten wird, ist das **Internationale Frauenfrühstück** von Asyl e.V., das über Engagierte des **Stadtteilerlern-Projekts** angeboten wird. Das Frauenfrühstück wurde vor der Corona-Epidemie bereits im Stadtteilbüro angeboten, was

aufgrund des begrenzten Raumangebots stets schwierig war. Im Quartierszentrum kann gerade dieses Angebot nun volle Entfaltung finden. Zum monatlichen Frauenfrühstück kommen jedes Mal weit über 20 Frauen aus verschiedenen Kulturkreisen, die nicht nur aus dem Stadtfeld, sondern auch aus angrenzenden Stadtteilen kommen. Hierbei stellen eingeladene Gäste Angebote vor oder informieren zu zielgruppenspezifischen Themen.

Praktisch mit Eröffnung des Quartierszentrums entwickelte sich noch ein weiterer Nutzungsbereich durch neustartende **Selbsthilfegruppen**, die sich auf Raumsuche an den GWE e.V. wenden. Zumeist kommt der Kontakt über Betroffene zustande, die selbst im Stadtfeld wohnen und die für ihre Gruppe vermittelnd auf uns zu treten. Die erste Selbsthilfegruppe war „Autismus Spektrum“. Es folgte eine Gruppe von „Bündnis gegen Depression“, die sich mittlerweile mit einer weiteren Gruppe wochenweise abwechselt. Bald schlossen sich eine Selbsthilfegruppe für „Multiple Sklerose“ an, sowie mit „LASMA“ ein Angebot für Spätdiagnostizierte mit ADHS im Erwachsenenalter.



Das Internationale Frauenfrühstück wird von Asyl e. V. angeboten.



„Rattern und Schnattern“ lautet das Motto des Nähtreffs.

Neben den hier aufgeführten Regelangeboten, die das Wochenprogramm des Quartierszentrums zu füllen beginnen, sind es natürlich zahlreiche Einzelaktionen, die die Einrichtung beleben. Hier sind einerseits die verschiedenen **Gremien** zu nennen, wie z.B. das Stadtteilforum, die Lenkungsgruppe, die AG Verkehr, die AG Soziale Arbeit Hildesheim Ost mit Fahrenheit und Stadtfeld, die Koordinierungsrunden der Städtebauförderung, der Arbeitskreis Gemeinwesenarbeit, Dienstbesprechungen, Netzwerktreffen, Ortsratssitzungen, u.a. Weiterhin nutzen Kooperationspartner*innen das Quartierszentrum für **Feste oder Aktionen** (z.B. Frühjahrsempfang von Asyl e.V., Himmelfahrts-Gottesdienst der Martin-Luther-Gemeinde, u.a.).

Abschließend ist zu erwähnen, dass das Quartierszentrum in neuem Maße auch zu einem „Informationsort“ für den Stadtteil geworden ist. Die Sichtbarkeit und hohe Präsenz im Sozialraum beschert häufig Laufpublikum. Immer wieder stehen Menschen vor der Tür, die, aufmerksam geworden, einfach nur mal reinschauen und sich informieren wollen. Am Außenschaukasten oder an den Schwarzen Brettern im

Eingangsbereich, die regelmäßig mit neuen Informationen und Veranstaltungshinweisen bestückt werden, verweilen die Leute. Für die verschiedensten Anfragen aus der Bevölkerung, rund um die Themen Wohnungen, Müllplätze, Parken, technische Probleme, soziale oder kulturelle Angebote, Zuständigkeiten und Ansprechbarkeiten haben die Mitarbeitenden ein Ohr und werden häufig vermittelnd tätig. Auch schnelle Hilfen, wenn etwas ausgedruckt oder kopiert werden muss, gehören zum alltäglichen Service.

Der Überblick bis hierher macht deutlich: In kurzer Zeit ist viel Bewegung im neu eröffneten Quartierszentrum entstanden. Wie eingangs erwähnt, ist es vor allem die hohe Attraktivität, Qualität und Funktionalität des Hauses und seiner Ausstattung, die den großen Zuspruch und die Identifikation begünstigen. So lässt sich bereits nach kurzer Betriebszeit sagen, dass mit dieser zentralen Maßnahme der Städtebauförderung im Stadtfeld die gesetzten Ziele voll erreicht werden konnten.

Doch stellt die neue Einrichtung den GWE e.V. als Betreiber auch vor neue personelle und betriebskostentechnische Herausforderungen. Während ein großer Teil der soeben vorgestellten Angebote tatsächlich „Selbstläufer“ sind, bedürfen gerade die ehrenamtlich angestoßenen Initiativen oft der dauerhaften personellen und pädagogischen Unterstützung. Die organisatorische Koordination rund um Raumbuchungen, Schlüsselvergaben, etc. erfordern viel Umsicht und gute Rücksprachen im Team und sind wachsender Bestandteil der alltäglichen Arbeit. Die Raum-, wie auch die Grünpflege sind nicht zuletzt eine finanzielle Herausforderung für den gemeinnützigen Stadtteilverein.



Neujahrsempfang von Asyl e.V. im Quartierszentrum



Glücklich und ein wenig Stolz wird selbst angebautes Obst und Gemüse aus den Hochbeeten geernet.

2.5 GESUNDHEIT, BEWEGUNG UND INKLUSION

Das Thema Gesundheit, Bewegung und Inklusion im Quartier wurden 2024 nicht konkreter, bzw. konzentrierter weiterverfolgt, auch wenn es hintergründig natürlich weiter begleitet wird. Im letzten ISEK wurden insbesondere zwei Entwicklungen in den Blick genommen:

Die Kooperation mit dem Kreissportbund (KSB) Hildesheim war im Sozialraum weniger stark präsent. Im Februar 2025 konnte jedoch das „Minisportfest“, das bereits 2023 mit großem Zuspruch stattgefunden hatte, in der Sporthalle der Grundschule Didrik-Pining wiederholt werden. Erneut war die Beteiligung an der Veranstaltung, bei dem das sogenannte Minisportabzeichen für die Altersstufe 3-6 Jahre abgenommen wurde, sehr hoch. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit dem städtischen Aktivspielplatz (Akki) statt, der die Rahmenorganisation in diesem Falle übernommen hatte. (Die Planungen mit dem KSB um eine regelmäßige Ball-sportaktion, bzw. die Verfolgung eines großangelegten Sport-festes im Stadtfeld wurden nicht wieder aufgenommen.)

Als zweiter Handlungsstrang war die Verfolgung eines Stadt-teilkonzeptes zum Thema „Gesundheit im Quartier“ benannt. Hierzu hatte im Herbst / Winter 2022 im Rahmen einer Teil-zeitbeschäftigung ein Ergotherapeut zu dem Thema konzeptionell gearbeitet. Ziel der Maßnahme war die Entwicklung eines Gesamtkonzeptes als sozialräumliche Strategie. Zu einer tatsächlichen Antragstellung des Projektes im Programm „Ge-sundheit im Quartier“ war es 2023 dann aus zeitlichen und personellen Gründen nicht mehr gekommen. Die vorliegende Ausarbeitung kann aber weiterhin Grundlage für eine neue Weiterorientierung und künftige Antragstellung sein.

In anderen Zusammenhängen blieb (und bleibt) das Thema Gesundheit, Bewegung und Inklusion aber präsent:

- Wie in Kapitel 2.4 beschrieben, hat sich auf eine ehren-amtliche Initiative hin eine Senior*innen-Sportgruppe gebildet. Diese wird von einer Seniorin aus dem Stadtfeld, die Übungsleiterin ist, durchgeführt. Die Gruppe von rund zehn Frauen und Männern trifft sich einmal die Woche.
- Ein ehemaliger Projektmitarbeiter des GWE e.V., der die Räume des Quartierszentrums kostenfrei für ein Nachhil-feangebot nutzt, hat ein ehrenamtliches Fußballangebot auf dem roten Spiel- und Bolzplatz angeboten. Dieses fand 14-tägig am Freitag für Kinder ab 12 Jahren statt. Etwa sechs Jungen nahmen das Angebot des Fußballtrainers regelmäßig wahr.
- Das in Kapitel 2.4 beschriebene Angebot des PIKSL-Labors arbeitet unter dem Stichwort „Digitale Teilhabe“ bewusst zum Thema Inklusion und bietet Menschen konkret Hilfestellung an, deren Zugang zu digitalen Angeboten sonst deutlich eingeschränkter wäre.

Mit Parvin Alavi ist seit Mai 2025 eine neue Kollegin im Team des Quartierszentrums, die als ausgebildete Fitness-kauffrau und ehemalige Fitnessstudio-Leiterin über starke





Viele Stadtfelder*innen öffnen ihre Einfahrten, Garagen und Vorgärten für den Stadtteilstrohmarkt.

Kompetenzen im Bereich Gesundheit und Bewegung verfügt. Es ist angestrebt, dass Frau Alavi, auch auf Basis zusätzlicher Projektfinanzierungen, zu dem Thema verstärkt weiterarbeitet.

2.6 STADTTEILSTROMMARKT

Neben dem Sommerfest Stadtfeld hat sich auch der Stadtteilstrohmarkt Stadtfeld zu einem wichtigen Event im Jahreskalender des Quartiers weiterentwickelt. Dabei hat das Veranstaltungsformat des Flohmärkts das große Potenzial, die beiden Wohnbereiche von Stadtfeld West und Stadtfeld Ost auf positive Weise miteinander zu verbinden. Im westlichen Einfamilienhausbereich öffnen viele Eigentümer*innen ihre Einfahrten, Garagen und (Vor-)Gärten für Flohmärktverkäufe, während im östlichen Wohnblockbereich zahlreiche Familien am zentral organisierten Platzstrohmarkt teilnehmen. Der GWE e.V. fungiert als Träger der Gesamtveranstaltung und

übernimmt die Rahmenorganisation, wobei alljährlich auch Engagierte unterstützen. Über intensive Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere über Flohmärktplattformen im Internet und Social Media-Gruppen, kommen die Gäste nicht nur aus der Stadt Hildesheim, sondern auch dem Landkreis (und darüber hinaus).

Vergangenes Jahr fand der Stadtteilstrohmarkt erstmals in Verbindung mit dem neuen Quartierszentrum statt. Der Platzstrohmarkt für Familien in Stadtfeld Ost war hier stationiert und die Platzflächen rund um die neue Einrichtung wurden durch die Stand- und Deckenverkäufe belebt. Zudem war mit einem Kaffee- und Kuchenangebot, sowie einem Bratwurst-Grill erstmals für einen gastronomischen Punkt gesorgt (nebst den öffentlichen Toiletten). Auch 2025 (am 27.04.25) fand der Stadtteilstrohmarkt in diesem neuen Setting statt – diesmal in der ersten Jahreshälfte.

Die gut besuchten Veranstaltungen brachte viel Publikum in den Stadtteil – und eben auch zum neuen Quartierszentrum, so dass viele Menschen aus Stadt und Region die neue Einrichtung wahrnahmen.

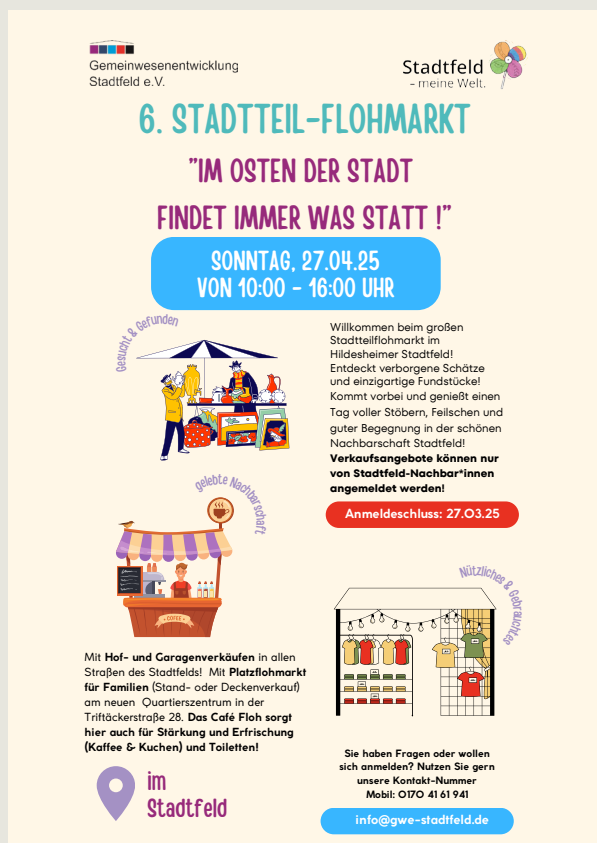


Am 22.09.2024 war der Flohmärkt erstmals am Quartierszentrum.

2.7 FRÜHJAHRSPUTZ UND MÜLLKONZEPT

Unter dem Oberthema Klima- und Umweltschutz bleiben der **Frühjahrspatz** als jährliche Stadtteilaktion sowie das hintergründige **Müllkonzept** als Gesamtansatz im Fokus.

Der Frühjahrspatz ist seit Beginn der Vereinsarbeit des GWE im Stadtfeld zu einer tradierten Veranstaltung geworden. Der nachbarschaftliche Patz fand zuletzt am 22.03.2025 statt. Seit Eröffnung des Quartierszentrums ist die neue Einrichtung auch für den Frühjahrspatz zum verbindenden Bezugspunkt geworden. Auf dem „Willkommensplatz“ vor dem Haus wur-



Stadtteilfohmarkt und Frühjahrsputz sind jährlich beliebte und gut besuchte Termine im Stadtfeld

de der Infopoint aufgestellt, an dem sich die freiwilligen Helfer*innen mit Handschuhen, Müllbeuteln, Greifzangen und Warnwesten ausstatten lassen konnten und in koordinierter Weise die Aktionsteams ausgesendet werden. Der Zweckverband Abfallwirtschaft Hildesheim (ZAH) stellte die Container zur Müllsammmlung zur Verfügung. Weiterhin sorgte das Abfallunternehmen auch für Sammelmateriale (Müllgreifer, Handschuhe, Warnwesten), sowie für Informationsmaterial (Trennhilfen, Umweltkalender, u. a.) und kleine Give-aways, die an die Helfer*innen ausgegeben werden konnten. Mit Kuchen (eine Spende des Ortsrates Oststadt-Stadtfeld zur Aktion) und Kaffee sowie heißen Würstchen sorgte das Quartierszentrums-Team mit einem Outdoor-Café für die Stärkung der Engagierten.

Der regelmäßige Frühjahrsputz ist ein Bestandteil des Müllkonzepts, das als eine stadtteilübergreifende Initiative der Gemeinwesenarbeit des Stadtfelds, des Fahrenheitgebietes und der Nordstadt entstand. Das gemeinsam entwickelte Handlungskonzept zielte insbesondere auf eine Verbesserung der Zusammenarbeit der beteiligten Akteur*innen rund um das Thema Müll. Über die Ortsräte konnte schließlich eine gemeinsamer Unterstützungsbeschluss erzielt werden, so dass sich in Folge der Rat und die Stadtverwaltung des Themas verstärkt annahmen. Der ZAH ergriff schließlich die Initiative und entwickelte aus dem Müllkonzept die Kampagne WER (= Wir Entsorgen Richtig), die verschiedene Komponenten des Müllkonzepts aufgriff und weiter verfolgt. Insbesondere durch die engagierte Arbeit der WER-Koordinatorin, Katja Matzke, konnte in den vergangenen Jahren in den Stadtgebieten viel erreicht und die Sauberkeit spür-

bar erhöht werden. Hier zeigt sich, wie viel durch Präsenz und Ansprechbarkeit in den Sozialräumen erreicht werden kann – dieser wertvollen Kontaktarbeit ist es zu verdanken, dass sich das Entsorgungsverhalten verbessert hat und Ordnungswidrigkeiten zurückgegangen sind. Aber auch, dass die Entsorgungsstrukturen besser funktionieren und die beteiligten Akteur*innen (Ordnungsamt, städtischer Bauhof, Hausmeisterdienste der Wohnungsunternehmen etc.) miteinander kooperieren und koordinierter zusammen agieren, ist ebenfalls der WER-Koordinatorin zu verdanken.

Erwähnenswert ist weiterhin, dass über die WER-Kampagne der ZAH seinen eigenen Informations-Pool spürbar verbessert hat, insbesondere über die digitalen Kanäle. So sind



Frühjahrsputz am Kleinkinderspielplatz (2024)



Frühjahrsputz am nördlichen Garagenhof (2025)

Hilfen zur Mülltrennung bildhafter und leichter verständlich geworden. Relevante Informationen sind in allen Sprachen abrufbar. Erklärvideos tragen ebenfalls zur Erhöhung des Entsorgungswissens bei. Eine App wurde ebenfalls als hilfreiches Tool entwickelt und zur Verfügung gestellt.

Unter dem Stichwort Prävention ist die WER-Koordinatorin mit Projekt- und Workshop-Angeboten auch in Schulen und Jugendeinrichtungen unterwegs, um in spielerischen Formaten die Umweltbildung voranzubringen.

Doch auch 2025 muss das Fazit gezogen werden: Bei allen beschriebenen positiven Entwicklungen, die durch das Müllkonzept angestoßen werden konnten, bleibt das Thema Vermüllung im Stadtfeld ein großes Problem und Ärgernis im Stadtteil. Neben den Themen des allgemeinen Streumülls oder der wilden Sperrmüllentsorgung in den Grünanlagen, die sich leider immer wieder ereignen, sind in Stadtfeld Ost insbesondere die Müllplätze der Hausgemeinschaften im Wohnblockbereich ein Problem. Durch falsche Mülltrennung und -entsorgung sind die Container schnell überlastet. Ohne

den Einsatz des Hausmeisterservices, der regelmäßig für Ordnung und Sauberkeit in den Müllplätzen und für einen reibungslosen Ablauf der Abholung sorgt (was natürlich höhere Kosten für die Mieter*innen verursacht), wäre die Gesamtsituation weitaus negativer. Die Themen Müll und Müllkonzept werden also auch in der nächsten Förderperiode weiter beschäftigen.

Mit der Neueröffnung des Quartierszentrums hat der ZAH die angekündigte Einrichtung einer eigenen Sprechzeit in den neuen Räumlichkeiten realisiert. Einmal monatlich steht die WER-Koordinatorin im Rahmen der Bürger*innen-Sprechstunde für Fragen, Vermittlungen und Handreichungen zur Verfügung. Auch der (neue) Kontaktbeamte der Polizei Hildesheim ist regelmäßig bei der Bürger*innen-Sprechstunde vertreten.

Daneben sind die beiden Ansprechpersonen auch verschiedentlich im Senior*innen-Frühstück zu Gast, um für Fragen und Hinweisen präsent zu sein. Über das Senior*innen-Frühstück wurde am 27.05.2025 auch ein gemeinschaftlicher Besuch des ZAH-Wertstoffhofes organisiert.



Beisammensein nach getaner Arbeit

Das umweltpädagogische Projekt mit Kindern konnte vorerst nicht weiterverfolgt werden. Jedoch spielen umweltpädagogische Themen in der pädagogischen Arbeit des Quartierszentrums-Teams immer wieder eine Rolle. Hier ist z.B. das Projekt „Du bist, was Du isst“ zu erwähnen, über das die Hochbeete im Garten des Quartierszentrum gemeinsam mit Kindern der Hausaufgabenhilfe bepflanzt und gepflegt wurden. Die Ernte der Beeren-, Gemüse- und Kräuterpflanzen wurden in Folge gemeinsam verarbeitet. Darüber hinaus wurden die Kinder auch in die weitere Erschließung und Pflege des weiteren Gartens und der Grünanlagen eingebunden.

Auch zwei Verfügungsprojekte der Internationalen Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd) in der Herbstferien- sowie in der Osterferienzeit („Das Quartier und Wir“) umfassten um-



Mit der Bauvorbereitung des Gefahrenabwehrzentrums wurde im Sommer begonnen.

weltpädagogische Aktionen (z.B. Bau und Installation von Vogelhäusern und Insektentränken, Müllsammeln).

2.8 VERKEHRSBERUHIGUNG / AG VERKEHR

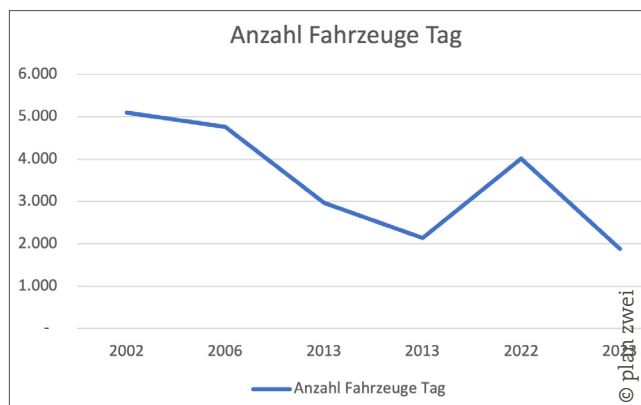
Die Aktualität des Themas „Verkehr“ ist im Quartier Stadtfeld ungebrochen. Allein durch die den Stadtteil begrenzenden Verkehrsachsen (A7, B1 und B6 sowie Bahntrasse) ist das Stadtfeld einer höheren Verkehrs- und Lärmbelastung ausgesetzt. Ein Schwerpunktthema, das viele Jahre die Anwohnenden beschäftigte, ist die Durchgangsstraße Sauteichsfeld, die als Verbindungsweg zwischen Autobahn / Berliner Kreisel und dem Gewerbegebiet Bavenstedt von erheblichen Durchgangsverkehren betroffen ist.

Schon vor Beginn des Städtebauförderprogramms „Sozialer Zusammenhalt“ hatte sich mit der „AG Infrastruktur“ eine Bewohner*inneninitiative gebildet, die sich insbesondere für eine Verkehrsberuhigung im Sauteichsfeld einsetzte und über die Jahre auch einige Maßnahmen (durchgehend Tempo

30-Zone, Fahrverbot für Lkw, etc.) erfolgreich umsetzen konnte. Im Zuge der Umsetzung der Städtebauförderung ging die Gruppe schließlich in der „AG Verkehr“ auf. Das Quartiersmanagement übernahm die Moderation der AG, um hier für Themen des Städtebauförderprogramms im Handlungsfeld Verkehr zu arbeiten.

Nach wie vor ist die Verkehrsberuhigung im Sauteichsfeld ein Thema der AG Verkehr, auch wenn mit der (im Quartier durchaus umstrittenen) Einrichtung der Einbahnstraßenregelung ein wichtiges Ziel der AG erreicht werden konnte. Verkehrszählungen der Stadt Hildesheim belegen, dass der Durchfahrtsverkehr im Sauteichsfeld von ca. 5.000 Fahrzeugen pro Tag im Jahr 2002 auf ca. 2.000 Fahrzeuge täglich im Jahr 2023 mehr als halbiert werden konnte.

Seit der Begründung hat sich die AG Verkehr im allgemeinen Stadtteilentwicklungsprozess unversehens zu einem Forum der Anwohnenden weiterentwickelt, das die Neuerschließung in westlichen Stadtfeld begleitet. Beginnend mit den Planungen um das Gefahrenabwehrzentrum (GAZ), die seit Mitte 2025 zur baulichen Umsetzung kommen, bis über die derzeit kontrovers diskutierten Planungen für einen Berufs-



Verkehrsbelastung im Sauteichsfeld (Zählungen 202-2023))



So könnte die Hermann-Nohl-Schule zukünftig aussehen.



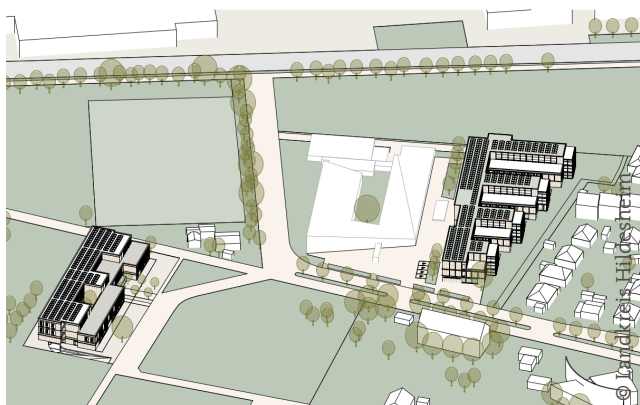
Die AG Soziale Arbeit besucht das PIKSL Labor Hildesheim im Anschluss an eine Sitzung im Ostend.

schul-Neubau, ist die AG Verkehr (neben dem Stadtteilforum) zu einem Raum geworden, in dem die unmittelbar betroffenen Anlieger*innen ihre Sorgen und Nachfragen formulieren können. Auch wenn die angesprochenen Bauvorhaben außerhalb des Sanierungsgebietes liegen und kein offizieller Teil der Städtebauförderung sind, ist die Städtebauförderung mit dem Quartiersmanagement natürlich den Fragen und auch dem Unmut der Bevölkerung ausgesetzt. So ist es vermutlich auch anteilig der Vermittlung des an dieser Stelle moderierenden Quartiersmanagements zu verdanken, dass in Bezug auf die GAZ-Planungen die Anwohnenden frühzeitig mit verschiedenen Informationsveranstaltungen positiv angesprochen werden konnte. Auch zur Berufsschulentwicklung konnten die Meinungen und Stimmen der Bürger*innen an Ortsrat, Stadt und Landkreis vermittelt werden. Ziel der Moderation durch das Quartiersmanagement ist vor allem die Befriedung und eine möglichst allgemein verträgliche Umsetzung der großen Bauvorhaben. Zentrale Erfahrung ist dabei die Wichtigkeit, dass sich die Bürger*innen von Politik und Verwaltung gehört und nicht übergangen oder gar verraten fühlen. Dabei arbeitet die AG Verkehr in Zusammenhang mit der Neuerschließung von Stadtfeld-West auch ganz unmittelbar zu Fragen der künftigen Verkehrsentwicklung

in diesen Bereichen und zu einem notwendigen Verkehrskonzept, in dessen Zuge auch die Stadtteilerschließung mit den Fuß- und Radwegen in Richtung Oststadt und Zentrum mit Hauptbahnhof eine Rolle spielen.

Auch der ruhende Verkehr nimmt im gesamten Quartier Stadtfeld eine wachsende Position ein. Neben starken Belastungen während der Berufsschulzeiten und zum Gottesdienst der Freien evangelischen Gemeinde (FeG), die einen (über-) regionalen Zustrom hat, sind es auch die Abendstunden, in denen die Parkflächen überlastet sind. Rund um die Berufsschulthematik erhält ein realistisches Parkraumkonzept zusätzlich bzw. als Teil eines notwendigen Mobilitätskonzeptes eine zentrale Bedeutung.

Eine besondere Herausforderung für die Weiterarbeit der AG Verkehr in den kommenden Förderperioden wird der Wegfall des städteplanerischen Anteils des Quartiersmanagements sein. Das sozialplanerische Quartiersmanagement wird die AG Verkehr zwar weiterführen können, jedoch wird das Fehlen der städteplanerischen Komponente mit ihrem Fachwissen und Einschätzungen auch zu verkehrstechnischen und förderrechtlichen Fragen eine große Lücke für Weiterarbeit der AG bilden.



So könnte der Berufsschulstandort im Stadtfeld entwickelt werden.

2.9 AG SOZIALE ARBEIT

Neben der AG Verkehr hat sich eine weitere Arbeitsgruppe zu einem wichtigen Gremium entwickelt, in dem insbesondere die Fachkräfte der verschiedenen Akteure im und um das Stadtfeld zusammenkommen: die AG Soziale Arbeit Hildesheim-Ost mit Fahrenheit und Stadtfeld (ehemals „Runder Tisch Soziale Arbeit Stadtfeld“). In etwa quartalsweisen Sitzungen lädt die AG Soziale Arbeit Vertreter*innen der sozialräumlich relevanten Einrichtungen, Organisationen



Besuch des Landtags und Diskussion mit Landtagsabgeordneter Laura Hopmann (CDU)

und Initiativen, wie z.B. die Grundschulen, die Kindertagesstätten und Horte, die Stadtteil- und / oder Kinder- und Jugendzentren, die Kirchengemeinden, Beratungsstellen, usw. ein.

Wesentlich für die Präsenzveranstaltungen, die jeweils an einem anderen Ort stattfinden, ist das Forum, das meist zu Beginn jeder Sitzung steht: hier steht der institutionelle Austausch im Mittelpunkt, um sich gegenseitig über Entwicklungen, Themen und Termine zu informieren und mögliche Kooperationen einzuleiten.

In jeder Sitzung wird zumeist aber auch ein besonderes Schwerpunktthema verfolgt, das sich meist aus dem eben beschriebenen Austausch im Forum ergeben hat, entweder tagesaktuell oder in der vorangegangenen Sitzung festgelegt. Wenn möglich, wird ein Gast hinzugebeten oder ein*e AG-Teilnehmer*in stellt ihr Fachwissen zu dem spezifischen Thema zur Verfügung. Aus der vergangenen Zeit kann hier z.B. ein Input des Jobcenters zu seinen neuen digitalen Angeboten genannt werden oder eine Stadtteilfehrung im neu entstehenden Ostend, das mit Infos zu den Baufortschritten und den vor Ort entstehenden Angeboten und Kooperationen bereichert wurde.

Die Runde kann sich weiter in thematisch orientierte Kleingruppen (z.B. nach Sozialräumen, Brennpunkthemen oder Zielgruppen) teilen, um bestimmte Themen konzentrierter weiter zu verfolgen.

Aus der Arbeitsgruppe wurde bereits mehrfach signalisiert, wie wichtig dieses Gremium wahrgenommen wird und wie sehr der gemeinsame sozialraumorientierte Fachaustausch, bzw. die mögliche gegenseitige Beratung und Unterstützung empfunden wird. Am Bestand der AG wird somit weiter gearbeitet werden.

2.10 LAG SOZIALE BRENNPUNKTE, BÜNDNIS GUTE NACHBARSCHAFT

Die Zusammenarbeit mit der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Soziale Brennpunkte Niedersachsen e.V. hat weiterhin Bestand. Die ersten Kooperationen mit der LAG geht bereits auf die Anfänge des Projektes „Gemeinwesenentwicklung Stadtfeld“ zurück. Für den Anshub des startenden Stadtteilprojektes 2010 wurde eine Richtlinien-Förderung des Landes Niedersachsen beantragt, die über die LAG betreut wurde. Auch über die Folgejahre blieb der GWE e.V. mit der LAG in Hannover in Verbindung. Neue Aktivierung erhielt die Kooperation mit dem „Bündnis für Gute Nachbarschaft in Niedersachsen“, die 2021 zur Produktion eines sehenswerten Filmbeitrags führte, der das Stadtfeld als beispielhafte Quartiersentwicklung präsentierte. Hinzu kam die Mitarbeit in der Bündnis-AG „Wohnen und Wohnumfeld“ sowie 2022 die Beteiligung des Quartiers Stadtfeld beim „Tag der Niedersachsen“ im Zelt des Ministeriums für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz auf der Landesmeile.

Nach der erfolgreichen Fotoausstellung 2023 „Gute Nachbarschaft ist ...“ im Niedersächsischen Landtag, in dem auch das Stadtfeld mit vielen Fotobeiträgen vertreten war, wurde sich auch am neuen Aufruf der LAG im Jahr 2024 beteiligt, dieses Mal zum Thema „Nachbarschafts-Dialoge“. Hinter diesem neuen Jahresthema stand die Frage, was die Nachbarschaften Niedersachsen für eine lebendige Demokratie leisten. Das sozialplanerische Quartiersmanagement im Stadtfeld nahm diese Ausrichtung zum Anlass, um im Stadtfeld zu einer „Woche der Demokratie“ einzuladen. Im neu eröffneten Quartierszentrum wurde in der Woche vom 26.08. bis 30.08.2024 eigens eine „Demokratie Lounge“ eingerichtet, in die die Gäste zu Angeboten, Gruppen und Veranstaltungen eingeladen wurden. In einem spielerischen Format wurden mit verschiedenen Teilnehmer*innen kleine Nachbarschafts-Dialoge direkt angestiftet. In sechs verschiedenen Themenfeldern,

die Aspekte der Demokratie berühren, wurden jeweils drei Fragen gestellt, über die die kleinen Zufalls-Gruppen schnell ins Gespräch kamen. Diese Dialoge wurden fotografisch dokumentiert und anschließend (inklusive ausgewählter Zitate) zum Ergebnis für die Ausstellungsplakate, die im Rahmen der Landtagsausstellung in der Portikushalle auf Litfaßsäulen präsentiert wurden.

Neben der Teilnahme an der großen Eröffnungsveranstaltung für die Ausstellung am 23.09.2024 gelang es auch mit einer kleinen Nachbarschaftsgruppe als Stadtfeld-Delegation nach Hannover in den Landtag zu reisen. Diesbezüglich wurde ein Treffen mit den Landtagsabgeordneten Antonia Hillberg (SPD) und Laura Hopmann (CDU) vor Ort organisiert. Vor der Litfaßsäule mit den Plakatbeiträgen aus dem Stadtfeld kamen die Stadtfelder*innen mit ihren Wahlkreis-Delegierten ins Gespräch – ein neuer Nachbarschafts-Dialog zu Themen der Demokratie.

Vom Beteiligungsformat mit der „Woche der Demokratie“ im Quartierszentrum bis hin zum Besuch der Ausstellung im Landtag und der Begegnung mit den beiden Politikerinnen wurden über die Nachbarschafts-Dialoge eines deutlich: Demokratie beginnt tatsächlich in den Nachbarschaften, in den Sozialräumen und in der Familie. In den Gemeinwesen und den lokalen Nahräumen, wird viel darüber entschieden, wie gehört und beteiligt, wie ernstgenommen und selbstwirksam sich die Menschen fühlen. Es braucht die Präsenz und Begegnung mit den lokalen Akteur*innen und gesellschaftlichen

Kräften, es braucht die Berührung auch mit den Zentren unseres demokratischen Systems. Auch den Austausch über unsere gesellschaftlichen Grundwerte und demokratischen Ausrichtungen gehören dazu – insbesondere in Zeiten, in den Radikalisierungstendenzen immer stärker um sich greifen. Wieder ist es das eigene Umfeld, der Nahraum, in dem sich Demokratie entfalten und bewähren muss: Beim Gespräch am Gartenzaun, bei der Begegnung auf dem Spiel- oder Bolzplatz, beim Treffen im Nachbarschaftstreff oder am Kiosk, bei der Ortsratssitzung in der Bürger*innenfragestunde oder beim öffentlichen Beteiligungsformat der Stadtteilentwicklung für die Bürger*innen ... hier öffnen sich die Räume der Demokratie.

Auch 2025 ist die Beteiligung an der neuen Landtagsveranstaltung der Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte Niedersachsen e.V. geplant. Das diesjährige Thema lautet: „Was ist uns gute Nachbarschaft wert? Wo liegt ihr Gewinn für Wirtschaft, Politik und Menschen?“ Wie bei den vergangenen Malen sind über die Ausstellungswochen vom 06. bis 19.10.2025 begleitende Aktionen und Begegnungen mit Landtagsabgeordneten geplant.

2.11 SMART CITY IM STADTFELD

Im Rahmend des Modellprojektes Smart City Hildesheim im Auftrag und in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) sind die Hildesheimer Stadtteile Stadtfeld / Ostend und Moritzberg / Bockfeld Stellvertreter für das Zielbild „Zukunft leben“. Der Smart-City-Prozess wird noch bis Ende 2027 in Hildesheim laufen.

Nach ersten Gesprächen zwischen Smart City und Städtebauförderung haben sich für das Stadtfeld keine konkreten Überschneidungen der jeweiligen Maßnahmen und Projekte ergeben. Gleichwohl ist Smart City im Stadtfeld angekommen: Der Aktivspielplatz Akki konnte im Juli 2025 um digitale Spiele mit Augmented Reality (AR) erweitert werden. Das „AbenteuAR.Akki“ umfasst drei AR-gestützten Elemente. Bei der „Schnitzeljagd“ können Kinder beispielsweise Fragen zu Bienen, Wasserverbrauch und Ressourceneinsparung beantworten. „Baupläne“ enthält 3D-Bauanleitungen z.B. für Vogelfutterspender, Holzschiffe oder -anhänger, die vor Ort von den Kindern gebaut werden können. Der „Verkehrsgarten“ vermittelt spielerisch Wissen zu den wichtigsten Verkehrsregeln und hilft, sie auf interaktive Weise zu verstehen. „Ziel ist es, Kindern und Familien ein innovatives und lehrreiches Spielerlebnis zu bieten, das nicht nur Spaß macht, sondern gleichzeitig wichtige Themen wie Umweltbewusstsein und Verkehrssicherheit vermittelt.“ (www.stadt-hildesheim.de/portal/meldungen/smart-city-abenteuer-augmented-reality-auf-dem-akki-900004041-33610.html)



Eines der Plakate, mit denen das Stadtfeld im Landtag bei den Nachbarschaftsdialogen vertreten war.

3 VERFÜGUNGSFONDS

Der Verfügungsfonds hat auch in 2024 /2025 zur verstärkten Förderung diverser Projekte beigetragen. Der Fonds ist bei allen Akteur*innen gut bekannt und wird zur anteiligen Projektförderung genutzt.

Förderjahr	Anzahl Projekte	Bewilligte Fördersumme	Ausgezahlte Fördersumme
2017 / 2018	9	2.228,00 Euro	1.827,92 Euro
2018 / 2019	8	4.975,82 Euro	4.823,41 Euro
2019 / 2020	7	8.414,11 Euro	6.777,33 Euro
2020 / 2021	4	5.505,36 Euro	2.805,36 Euro
2021 / 2022	2	1.930,00 Euro	1.199,00 Euro
2022 / 2023	5	4.170,00 Euro	2.926,72 Euro
2023 / 2024	4	3.400,00 Euro	2.635,65 Euro
2024 / 2025	7	9.050,00 Euro	5.971,07 Euro
Gesamt		42.321,29 Euro	33.748,17 Euro

Seit der Einführung des Verfügungsfonds konnten insgesamt 37 Projekte über etwa 42.300 Euro bewilligt und mit ca. 33.700 Euro bezuschusst werden. In 2024 / 2025 wurden Projektmittel in Höhe von ca. 9.050 Euro bewilligt. Auch für die kommende Förderperiode liegen erste Verfügungsfondsansträge vor.



Für das Sommerfest 2025 wurden erste Förderanträge eingereicht.

Umgesetzte Verfügungsfondsprojekte 2024 / 2025			
Nr.	Projektname	Antragstellung	Bewilligte Fördersumme
1	Sommerfest 2024 Bühne	Gerald Roß (BWV)	1.500 Euro
2	Sommerfest 2024 Programm	Dr. John G. Coughlan (GWE)	1.500 Euro
3	Ferienprogramm IJGD (Herbst)	Elena Kraft (IJGD)	1.500 Euro
4	Ich mag das Stadtfeld	Lena Rosenau (plan zwei)	350 Euro
5	Ferienprogramm IJGD (Ostern)	Elena Kraft (IJGD)	1.200 Euro
6	Du bist was du isst (GWE)	Godehard Thielemann (GWE)	1.500 Euro
7	Digitaler Aktionstag	Ramon Büchel (Diakonie Himmelsthür)	1.500 Euro
Gesamt			9.050,00 Euro

Sommerfest Stadtfeld 2024 – Livebühne

Das Sommerfest Stadtfeld ist jedes Jahr das vielleicht wichtigste Ereignis für den Stadtteil. Viele Einrichtungen und Initiativen beteiligen sich an dem bunten Familienfest. Auch Anwohnende engagieren sich gerne dafür. Die Besucher*innen kommen nicht nur aus dem Umfeld, sondern auch aus Stadt und Landkreis. So hat das Sommerfest eine wichtige Signalwirkung: im Stadtfeld ist was los, hier bewegt sich etwas positiv.

Dreh- und Angelpunkt der Veranstaltung ist die zentrale Live-Bühne, von der aus die Gesamtveranstaltung moderiert wird. Vertreter:innen aus Stadt und Politik richten ihr Wort an die Bürger:innen, Vereine stellen ihre Arbeit vor und laden ein, Künstler:innen präsentieren sich mit ihrem Schaffen und vor allem die kleinen Anwohnenden zeigen ihre Talente (z.B. bei der jährlichen Kinder-Karaoke-Show „Stadtfeld sucht den Superstar!“). Neben der Live-Bühne mit entsprechender Technik darf auch die professionelle Betreuung nicht fehlen. Zur Finanzierung hat wieder ein Zuschuss aus dem Verfügungsfonds geholfen.

Antragsstellung: Gerald Roß, Beamten-Wohnungs-Verein zu Hildesheim e.G.
Bewilligt: 1.500,00 Euro
Ausgezahlt: 1.500,00 Euro



Sommerfest Stadtfeld 2024 - Festprogramm

Das Sommerfest Stadtfeld ist das „Leuchtturm-Event“ im Jahreskalender des Quartiers. Viele Kräfte beteiligen für die verbindende Veranstaltung: Einrichtungen, Vereine und Initiativen bringen sich aktiv ein, um das nachbarschaftliche Familienfest zu einem Erlebnis zu machen. Auch Nachbar*innen engagieren sich ehrenamtlich, z.B. mit Beiträgen zum Internationalen Buffet, im Bühnenprogramm oder als Helfer*innen in der Festorganisation. Aber nicht alles kann ehrenamtlich getragen werden. Öffentlichkeitsarbeit, Ausleihgebühren, Materialkosten, Honorare oder Aufwandsentschädigungen für Künstler*innen oder Anbieter*innen, die professionell das Fest beleben – hier entstehen Kosten, die finanziert werden müssen. Das Sommerfest ist nicht wirtschaftlich orientiert und die Einnahmen decken die Kosten des Festes in der Regel nicht. Dabei ist das Sommerfest Stadtfeld ein wichtiger Beitrag zur positiven Öffentlichkeitsarbeit des Stadtfeld (Gäste kommen aus der Gesamtstadt, die Presse berichtet). So ist es auch eine wichtige Präsentations- und Informations-Plattform der Städtebauförderung. Mit dem neuen Standort rückt auch das Quartierszentrum ins Zentrum.

Antragsstellung: Jörg Piprek, Gemeinwesenentwicklung Stadtfeld e.V.
Bewilligt: 1.500,00 Euro
Ausgezahlt: 1.493,93 Euro



Das Quartier und wir! – Herbstferienwoche 2024

Mit dem Projekt „Das Quartier und wir“ wurde ein fünftägiges Herbstferienangebot in den Räumen des Quartierszentrum Stadtfeld geboten. Hierbei wurden Kinder zwischen 8-12 Jahren niedrigschwellig und spielerisch und vor allem mit einem direkten Sozialraumbezug an soziales und ökologisches Engagement herangeführt. Angeleitet von einer hauptamtlichen Teamerin und betreut durch drei ehrenamtliche Mitarbeiterinnen der Internationalen Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd) wurden in der Aktionswoche im Rahmen des „mit-Projekts“ der ijgd durchgeführt. Nach gemeinsamer Erforschung des Sozialraums wurden verschiedene „Workshop“-Formate mit den Kindern umgesetzt, wobei die eigenen Ideen der Teilnehmerinnen entscheidend waren. Vom Kekse backen und Verschenken in der Nachbarschaft über Müllsammelaktionen im Umfeld, bis zur Herstellung kleiner Spiele für die Hausaufgabenhilfe, u.a. wurde viel umgesetzt. Daneben bot jeder Aktionstag auch ausreichend Raum für freies und gemeinsames Spiel.

Antragsstellung: Elena Kraft, Internationale Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd)
Bewilligt: 1.500,00 Euro
Ausgezahlt: 1.377,33 Euro

Ich mag das Stadtfeld

Mit dem Slogan „Ich ♥ das Stadtfeld“ konnten Gäste des Stadtfeld Sommerfests 2024 sich zum Stadtfeld bekennen. Der Text war auf einen festen Karton geschrieben und es sind viele liebevolle Fotos vor der bunten Holzfassade des Quartierszentrum entstanden. Die Fotos wurden nicht nur vor Ort aufgenommen, sondern sofort vor Ort gedruckt. So konnten die Teilnehmer*innen „ihr“ Foto direkt mitnehmen und ein weiterer Ausdruck im Saal des Quartierszentrums ausgehängt werden.

Über den Verfügungsfonds wurde das Fotopapier finanziert. Ein batteriebetriebener Fotodrucker konnte von der Kulturfabrik Löseke e.V. ausgeliehen werden.

Die vielen schönen Fotos der Aktion „Ich ♥ das Stadtfeld“ zeigen: Nicht nur die Holzfassade des Gebäudes ist bunt, sondern auch die Gesichter des Stadtfelds.

Antragsstellung: Lena Rosenau, plan zwei
Bewilligt: 350 Euro
Ausgezahlt: 99,81 Euro



Das Quartier und wir! – Osterferienwoche 2025

Mit dem Projekt „Das Quartier und wir“ wurde ein fünftägiges Herbstferienangebot in den Räumen des Quartierszentrum Stadtfeld geboten. Hierbei wurden Kinder zwischen 8-12 Jahren niedrigschwellig und spielerisch und vor allem mit einem direkten Sozialraumbezug an soziales und ökologisches Engagement herangeführt. Angeleitet von einer hauptamtlichen Teamerin und betreut durch drei ehrenamtliche Mitarbeiterinnen der Internationalen Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd) wurden in der Aktionswoche im Rahmen des „mit-Projekts“ der ijgd durchgeführt. Nach gemeinsamer Erforschung des Sozialraums wurden verschiedene „Workshop“-Formate mit den Kindern umgesetzt, wobei die eigenen Ideen der Teilnehmerinnen entscheidend waren. Vom Kekse backen und Verschenken in der Nachbarschaft über Müllsammelaktionen im Umfeld, bis zur Herstellung kleiner Spiele für die Hausaufgabenhilfe, u.a. wurde viel umgesetzt. Daneben bot jeder Aktionstag auch ausreichend Raum für freies und gemeinsames Spiel.

Antragsstellung: Elena Kraft, Internationale Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd)

Bewilligt: 1.200,00 Euro

Ausgezahlt: 1.200,00 Euro



Du bist, was Du isst

Mit dem Projekt „Du bist, was du isst“ des Gemeinwesenentwicklung Stadtfeld e.V. sollen die neuen Hochbeete im Gartenbereich des Quartierszentrum erschlossen werden. Hierbei sollen die Anwohnenden, insbesondere der Kindern und Jugendlichen in die Gestaltung, Pflege und Verarbeitung von Anfang eingeschlossen werden. Die Bezugsgruppe der Kinder und Jugendlichen, die über die Hausaufgabenhilfe ETUI regelmäßig angebunden sind, sollen in der geplanten Maßnahme an die Erstellung und Pflege eines Beetes herangeführt werden. Auch die umgebende Gartenanlage soll mit ihnen dabei schrittweise erschlossen werden. Unter Anleitung lernen sie Pflanzen, Blumen und Büsche zu pflegen. Dazu werden neben Gartengeräte, vor allem Pflanzen und Sämereien, aber auch Sitzmöbel und Tische benötigt. Weiteres Ziel ist der Themenbezug zur gesunden Ernährung, da das angebaute Gemüse nach der Ernte zum selbst kochen verwendet und für die Erstellung von Salaten genutzt werden soll. Das Projekt läuft den gesamten Sommer von Mai bis ca. August und wird durch die Mitarbeiter*in aus dem Quartierszentrum begleitet. Das Vorhaben knüpft an die umweltpädagogischen und gesundheitsfördernden Ansätze der Quartiersarbeit.

Antragsstellung: Godehard Thielemann, Gemeinwesenentwicklung Stadtfeld e.V.

Bewilligt: 1.500,00 Euro

Ausgezahlt: NN

Digitaler Aktionstag

Mit einem „Digitalen Aktionstag“ bietet das PIKSL Labor Hildesheim im September (27.09.25) eine ganztägige Veranstaltung im Quartierszentrum Stadtfeld an. Ziel des Projektes ist es, auf interaktive und spielerische Weise die Möglichkeiten der Digitalisierung kennenzulernen und zu erleben. Im Fokus stehen dabei nicht nur die Präsentation neuer Technologien, sondern auch die Befähigung zur aktiven Teilhabe an der digitalen Gesellschaft und die Reduzierung digitaler Ungleichheit. Beim „Digitalen Aktionstag“ werden verschiedene niedrigschwellige Formate für Alt und Jung angeboten. Mit Hilfe eines „Actionsbounds“ wird zu einer digitalen Stadtteilführung geladen. Mit Hilfe eines iPads werden die Teilnehmer*innen von Station zu Station durch den Stadtteil gelotet, wobei Fragen und Rätsel gelöst werden müssen. Mit einer VR-Brille lassen die Besucher*innen wiederum in „virtuelle Welten“ eintauchen. Auch eine kreative Begegnung mit KI ist geplant. Darüber hinaus stehen die Mitarbeiter des PIKSL Labors Hildesheim auch für die konkreten technischen Fragen rund ums eigene Smartphone zur Verfügung. Das Kaffeerad der Diakonie Himmelsthür versorgt die Gäste mit Kaffeespezialitäten und Soft Drinks.

Antragsstellung: Ramon Büchel, Diakonie Himmelsthür/PIKSL Labor

Bewilligt: 1.500,00 Euro

Ausgezahlt: NN

4 AUSLAUFEN DER BAULICHEN KOMPONENTE DER STÄDTEBAUFÖRDERUNG IM STADTFELD

Aufgrund mehrerer Maßnahmen-jenseits der Städtebauförderung jenseits sind zahlreiche Fördermaßnahmen zeitlich ausgebremst oder zurückgestellt worden. Mit dem Bau des Gefahrenabwehrzentrums (GAZ) wurde im Sommer 2025 begonnen. Die Entwicklungsperspektive der Berufsbildenden Schulen auf dem Grundstück der Werner-von-Siemens-Berufsschule sowie im Urbanen Gebiet des Bebauungsplan HO 74, auf dessen Grundlage auch das GAZ entwickelt wird, verdichten sich, bleiben aber weiterhin unklar. Die Sanierung der Bundesstraße B 6 ist noch nicht bis ins Stadtfeld vorgegriffen. Und auch seitens der Stadtentwässerung SEHi gibt es keine Informationen, wann die Kanalsanierung im Stadtfeld wieder aufgegriffen wird.

Außerdem sind die finanziellen Mittel für eine Wiederbeauftragung des städtebaulichen Quartiersmanagements erschöpft. Mit der Novellierung der Städtebauförderungsrichtlinie (Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung städtebaulicher Erneuerungsmaßnahmen) zum Januar 2023 sind nicht nur Sanierungsträger und andere Beauftragte, sondern auch städtebauliche Quartiersmanagements in Ausübung der Öffentlichkeitsarbeit nach Auslegung der NBank angehalten, dass die Vergütung 6 % der zuwendungsfähigen Ausgaben der Gesamtmaßnahme nicht überschreiten dürfe.

Seit Bekanntwerden dieser Auslegung wird der Ausstieg des städtebaulichen Quartiersmanagements im Stadtfeld vorbereitet. Dies mündete zum einen in eine Reduktion des Stundenschlüssels und hat nun zur Folge, dass die Entwicklung des „Quartiersplatzes alte Mitte“ als letzte Baumaßnahme eines Leitprojekts in Vorbereitung ist.

Aufgrund dieser externen und durch das Team der Städtebauförderung nicht beeinflussbaren Themen und Rahmenbedingungen werden folgende Leitprojekte der Städtebauförderung

nicht mehr weiterverfolgt:

- Südliche und nördliche Unterführung B 6
- Erlebnisraum Regenwasserrückhaltebecken
- Wegeverbindung entlang der Bahn
- Knotenpunkt Triftackerstraße (dieses Projekt ist z.T. in der Aufstellung der Pflanzkübel und „falschen Einbahnstraße“ im Sauteichsfeld übergegangen)
- Straßenumbau Triftackerstraße / Stadtfeld
- Verkehrsberuhigung Von-Thünen-Straße

Folgende zwei Leitprojekte werden darüber hinaus nicht weitergeführt, da Kosten-Nutzen und die Abhängigkeit von anderen kommunalen Töchtern die Umsetzung nicht realistisch erscheinen lässt:

- östliches Grünband
- Haltestellenbereich „Stadtfeld Ost“ (z.T. in „Stadtfeld zeigt Gesicht“ und „Erreichbarkeit durch Durchgang im D-Zug“ aufgegangen)

Zwei Leitprojekte, für deren Umsetzung der Beamtenwohnungsverein zu Hildesheim eG (BWV) eine leitende Rolle innehatte, aber aufgrund des Quartierszentrumbaus, weiterer Verpflichtungen und z.T. weiterer Abhängigkeiten von Dritten z.Zt. nicht verfolgt werden, sind:

- Gestaltung der Blockinnenhöfe
- Garagenhof Stadtfeld Nord-Ost

Das Leitprojekt „Sportgelände der SG Frankenfeld“ hat sich mit der Novelle der Städtebauförderungsrichtlinie im Januar 2023 neu ergeben. Da mittlerweile der Vorstand der Spielergemeinschaft Frankenfeld gewechselt hat, und auch der alte Vorstand sich mit einer Öffnung des Sportgeländes nicht anfreunden konnte, wird dieses Projekt nicht weiterverfolgt.

Seit dem Beginn des Städtebauförderungsprozesses im Stadtfeld im Jahr 2017 konnten folgende baulichen Leitpro-



Viele Baustellen hat das Stadtfeld in den letzten Jahren erlebt.



Durchbruch und Wegeabkürzung am „D-Zug“.



„Stadtfeld zeigt Gesicht“ hat zahlreiche Fassaden verschönert.

jekte, die in den ISEKs detailliert dargestellt sind, erfolgreich abgeschlossen werden:

- Barrierefreier Durchgang D-Zug
- Grünzug am D-Zug
- Fassadensanierung Triftäckerstraße 28-46
- Umgestaltung der Eingangsbereiche Triftäckerstraße
- Spielplatz am Bolzplatz
- Blumenkübel im Sauteichsfeld (zur Verkehrsberuhigung Triftäckerstraße)
- Wegeverbindungen (Übergang in das sozialplanerische Leitprojekt „Stadtfeld connected“)
- Stadtfeld zeigt Gesicht
- Fassadensanierung Triftäckerstraße 2a
- Garagenhof Stadtfeld Süd-Ost (wurde zugunsten des Quartierzentrumsneubaus abgeräumt und als offene Stellplatzfläche substituiert)
- Neubau Quartierszentrum

Zu den Erfolgen der Städtebauförderung im Stadtfeld gesellen sich außerdem eine Reihe sozialplanerischer Leitprojekte, die erfolgreich umgesetzt wurden und auch zukünftig fortgeführt werden sollen:

- Belebung Quartierszentrum
- Sommerfest Stadtfeld
- Stadtteillflohmarkt

- Frühjahrsputz Stadtfeld
- Stadtfeld live! Stadtteilzeitung
- online-Präsenz: GWE-Homepage
- Stadtfeld connected
- Stadtfeld Lab
- Runder Tisch Soziale Arbeit
- AG Verkehr
- Stadtteil-Logo und Motto „Stadtfeld meine Welt“
- Müllkonzept (gemeinsam mit den Stadtteilen Nordstadt und Drispensstedt)

Für die Zukunft der Städtebauförderung im Stadtfeld ist gemeinsam mit der kommunalen Sozialplanung zu erwägen, ob ein Biwaq-Antrag gestellt werden kann. Denkbar wäre beispielsweise, dass die Pflege der Grünflächen am Quartierszentrum über eine Biwaq-Stelle gesichert werden könnten.

Außerdem ist der Verfügungsfonds in Zukunft erneut stärker zu bewerben. Denn mit dem Quartierszentrum sind nun zahlreiche selbstorganisierte Bewohner*innengruppen etabliert, so dass eine Finanzierung kleiner bürgerschaftlicher Projekte auch aus nicht-professionellem Kreis wünschenswert wäre.



Eröffnung des Spiel- und Bolzplatzes unter Covid-Beschränkungen.



Die Nachbarschaft hat das Quartierszentrum im Sturm erobert.

5 AUSBLICK

Mit der verstetigten Inbetriebnahme und dem Abschluss letzter baulicher Tätigkeiten am Quartierzentrum ist in der vergangenen Förderperiode ein weiterer wichtiger Meilenstein im Städtebauförderprogramm „Sozialer Zusammenhalt Stadtfeld“ erreicht. Die Außenanlagen – mit Willkommensplatz, hinterem Platzbereich und Garten – runden nun das Gesamtprojekt ab und sind ein großer Mehrwert für das gesamte Quartier. Von den ersten Ideen, über die Beteiligung und Planung, bis hin zur Umsetzung sind einige produktive Jahre vergangen. Aktuell wird das Quartierszentrum immer mehr mit Leben gefüllt und entwickelt sich mehr und mehr zum zentralen Stadtteilzentrum für die Bewohnerschaft im Stadtfeld.

Fast von Anfang an hat das Büro plan zwei den Entwicklungsprozess des Quartierszentrums begleitet. Denn seit 2021 ist es mit dem städtebaulichen Quartiersmanagement beauftragt und setzt sich für die Planung, Beteiligung und Umsetzung der Städtebauförderungsprojekte im Stadtfeld ein. Zum Jahresende 2025 wird das städtebauliche Quartiersmanagement auslaufen. Plan zwei hat viele Impulse in die Gebietsentwicklung eingebracht und maßgeblich mitgeprägt. Der Dank gilt Lena Rosenau und Kisten Klehn für die jahrelange Arbeit und das Engagement für das Stadtfeld. Ab der nächsten Förderperiode wird es eine Herausforderung sein, ohne ihre Unterstützung weiterzuarbeiten.

Die verbleibende Zeit, in der das städtebauliche Quartiersmanagement noch beauftragt ist, wird für die Vorbereitung der Umgestaltung des Quartiersplatzes an der Triftackerstraße genutzt. Auf dieser Grundlage soll die Ausschreibung eines Planungsbüros im nächsten Jahr erarbeitet werden. Perspektivisch wird die Umgestaltung des Quartiersplatzes für die kommenden zwei bis drei Jahre das wichtigste Leitprojekt sein.

Das sozialplanerische Quartiersmanagement und das Team des GWE e.V. (allen voran Jens-Hendrick Grumbrecht) werden weiterhin eine wichtige Rolle im Stadtfeld spielen und sowohl das Programm im Quartierzentrum weiterentwickeln als auch die dauerhafte Stabilisierung des Stadtfelds im Blick haben. Eine Beauftragung des sozialplanerischen Quartiersmanagements für weitere drei Jahre soll zum Jahresende 2025 auf den Weg gebracht werden. Die langfristige Verstetigung über die Städtebauförderung hinaus ist im nächsten Jahr in den Blick zu nehmen.

Die über die bisherige Laufzeit der Städtebauförderung entwickelte Kommunikationsstruktur mit internen Koordinierungsrunden, Stadtteilforen mit der Bewohnerschaft sowie die politische Lenkungsgruppe sollen auch in den kommenden Förderperioden bestehen bleiben. Dabei wird sich jedoch der Fokus etwas verschieben – themenbezogener für die Planung, für die Vorbereitung von Entscheidungen und für wichtige Sachstandsberichte. Das jährliche ISEK

wird voraussichtlich ab dem nächsten Jahr in einer kürzeren Version erscheinen und der Schwerpunkt wird auf den dann aktuellen Entwicklungen liegen. Ebenfalls soll der Verfügungsfonds, der sich über die Jahre als sehr wichtiges Instrument etabliert hat, weitergeführt werden. Auch mit der Aneignung des Quartierszentrums durch die Bewohnerschaft ist davon auszugehen, dass in Zukunft weiterhin Anträge mit vielfältigen Förderbedarfen des bürgerschaftlichen Engagements eingehen. So kann das vorhandene Budget auch zukünftig eingesetzt werden, um vielfältige kleinere und größere Projekte zu fördern.

Auch die bereits bekannten gesamtstädtischen Entwicklungen werden in der kommenden Förderperiode weiterhin das Stadtfeld betreffen. Das Gefahrenabwehrzentrum wird gebaut, eine neue Wohnbebauung ist geplant und die Entscheidung über die Erweiterung des Berufsschulstandorts steht aus. Diese Vorgänge sind weiterhin im Stadtteil zu kommunizieren und es ist abzuschätzen welchen Einfluss ihre Umsetzungen auf das Fördergebiet haben werden.



